

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Neues in Kürze.

Der Reichsaussenminister hat seine ursprüngliche Absicht, mit Rücksicht auf die innerpolitische Lage, sofort nach Berlin zurückzukehren, aufgegeben. Er wird erst am Montag aus Genf nach Berlin zurückkommen.

Am sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages erklärte der Regierungsvertreter, die Reichsregierung sei bereit, die am 31. d. M. ablaufende Krisenfrist für Arbeitslose zu verlängern.

Der Vorstand der deutschnationalen Fraktion des Preussischen Landtages hat die beiden wirtschaftsrechtlichen, sich selbst fertig befriedigenden Arbeitervertragsvorhaben, Landtagsabgeordneten Schmidt und Wiedemann angetragen, bis zur Erledigung ihres Streites sich von der Fraktion fernzuhalten. Da der Landtag voraussichtlich nur noch diesen Monat tagt, die Projekte der beiden gegeneinander aber bis dahin sicher nicht erledigt sind, von einer Wiederauffüllung beider als Landtagsmandatäre aber keine Rede ist, so kommt der Schritt einer Losung von den beiden Abgeordneten gleich.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen werden auch in der kommenden Woche noch nicht wieder aufgenommen. Die neue Erörterung liegt in der außerordentlichen Erörterung, die die Geimwächter der Regierung gebracht haben, die in der Frage der Konzeption an Deutschland sehr ablehnend ist.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde Tschubatsch gegen den Wörber des italienischen Diplomatens Cocco, Dobronitsch, gefesselt. Zu Demonstrationen à la gelbe-Banquet ist es natürlich nicht.

Wie der Kopenhagener „Politiken“ aus Moskau meldet, haben sich weitere acht Oppositionsführer unterworfen. Inzwischen ist Kamenev wegen Enttarnung nach dem Bezirk Moskau zurückgeführt. Trotztsch Befinden in der Verbannung ist gleichfalls kein gutes.

In Brünn (Tschechoslowakei) sind acht Kriegsgefangene aus Sibirien zurückgeführt. Sie sind vor sieben Jahren für tot erklärt worden. Sie wollen nicht in der Lage gewesen sein, ihren Angehörigen seit der Gefangenname im Jahre 1915 eine Mitteilung zukommen zu lassen.

Aus Wien wird gemeldet: Auch die Großdeutschen haben nunmehr den Verzicht auf die parlamentarische Aussprache der Mussolinirede erklärt. Die Ausschaltung der parlamentarischen Erwiderung auf Mussolinis schwere Drohungen soll einen anderen Weg vorbereiten, um die Siditfrage zur internationalen Frage zu machen. Hierüber sind bis gestern Abend nur Andeutungen erfolgt. Dr. Seipels Bericht im Hausparlament schied sich über diese angeblichen Absichten aus.

Im süßamerikanischen Parlament kam es gestern zu stürmischen Tumult und Handgemenge, als der bekannte kroatische Bauernführer erklärte: „Serbien hat den Krieg provoziert, um an das Meer zu gelangen.“ Auf Zuschnereife erklärte er nochmals: „Ja, Serbien war es, das den Krieg heraufbeschworen hat.“

In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Völkerbundesrates wurde der ungarisch-rumänische Diplomatentrat über die Entschärfung des von Rumänien entworfenen Grundgesetzes in den zu Rumänien gefestigten, früher ungarischen Gebieten verhandelt. Die Gegenfälle zwischen beiden Parteien trat so scharf hervor, daß nach der öffentlichen Sitzung eine Geheimberatung darüber stattfand, wie man die Frage außerhalb des Völkerbundes regeln könne.

Der Pariser „Herold“ meldet aus Tokio die Aufhebung einer Verurteilung zum Sturz der japanischen Monarchie. Die Zusammenhänge mit der südchinesischen Freiheitsbewegung seien bereits erwähnt. Das „Petit Journal“ macht aus Tokio, daß über amtliche politische Verhandlungen erfolgt seien. In Tokio gingen Gerüchte von Hausdurchsuchungen bei Wiga, deren der Sonettbänderspretteln.

Vor einem Riesenstreik in Berlin?

Ablehnung des Metallindustrieschiedspruchs durch die Arbeitnehmer.

Verhandlungen über Verbindlichkeitsklärung. Die Zahl der stillgelegten Arbeiter würde etwa 200 000 betragen.

Der Schlichter für Groß-Berlin hat beide Parteien für heute nachmittag zu Verhandlungen über die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches eingeladen. Die Einladung ist von Amts wegen erfolgt.

Am gestrigen Tage haben weitere elf Grobberliner Arbeitnehmerkategorien - die Lohnstarke vom 81. März gekündigt. An Rummelsburg fanden drei erregte verlaufene Eisenbahnerverfammlungen statt, die ein weiteres Zuwarten nicht mehr mitmachen wollten.

Der Rotterdammer „Courant“ meldet aus London: Die englischen Gewerkschaften raten ihre Mitglieder vor allgemeiner Lohn-erhöhungsforderungen für das Frühjahr ab. Sie würden angesichts der fehlenden Exportlage nur eine nicht geringe Vertiefung des Lebensstandards der Arbeiterschaft bringen.

Wachsende Kampfkätigkeit Ibn Sauds.

Aus London wird gemeldet: Die Kampfkätigkeit des Königs des Heiligen und Transjordanien hat sich in den letzten vierundzwanzig Stunden erheblich zugenimmt. Nach den letzten Berichten aus Bagra haben die Wahabiten mehrere Dörfer in Transjordanien eingenommen. Eine britische Abteilung mit Panzerwagen und Flugzeugen ist außerhalb der Wälle von Kameit stationiert worden.

In informellen Londoner Kreisen verläutelt, daß in Kürze Verhandlungen mit Ibn Saud eröffnet werden sollen, um Heranzufallen, welche Fragen er neuregeln will. Ibn Saud, der den britischen diplomatischen Vertreter in Mexiko ersuchte, die britische Regierung solle sich verpflichten, keinen Einpruch gegen den von ihm getätigten Waffenexport zu erheben, wurde die Antwort erteilt, daß Großbritannien den Waffenexport nicht behandeln werde, wenn er sich verpflichte, seine Waffrade bei britischen Firmen in Uebereinstimmung mit der Konvention über den Waffenhandel zu tätigen.

England schickt Kriegsschiffe.

Die Londoner „Morningpost“ meldet, daß die englische Admiralität eine Anzahl U-Boatgruppen in der Flotte vorgezogen habe. Das Waflagenschwabe habe Verärkerungen von elf Einheiten erhalten, die zum Teil der Gibraltarflotte entnommen wären. Die englischen Kriegsschiffe im Persischen Golf seien mit zwei Kreuzer und drei Torpedobote vermehrt worden, die bisher in Ostafrika Dienst taten. Die U-Boatgruppen seien bereits am 7. März in Kraft getreten.

Man geht wohl nicht fehl, die Urfade für die aufräuligen Maßnahmen in den ersten englischen Schwerekräften in Ägypten und im Irak zu suchen.

Palästina rüstet gegen Ibn Saud.

Aus London wird gemeldet: Die Regierung von Palästina trifft nach Berichten aus Jaffa beschleunigte Vorbereitungsmaßnahmen gegen eine feindliche Bewegung des Wababitenkönigs Ibn Saud.

Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses?

Der japanische Flottenbefehl in Hongkong. Nach Meldungen aus Tokio wird dem bevorstehenden Besuch der vereinigten japanischen Flotte in Hongkong große Bedeutung beigemessen. Die Zeitungen sprechen die Hoffnung aus, daß der Besuch nicht nur in einer Stärkung der Freundschaft zwischen den Flotten Englands und Japans, sondern auch in einer Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses in absehbarer Zeit führen werde.

Die Zeitung „Rohmin Shimbu“ ist der Auffassung, daß die Flottenbesuche in Singapore für die japanische Flotte nicht länger ein heurades Moment gegenüber Großbritannien darstelle. Die Flottenbesuche könnten im Gegenteil in ihrem Vermissen um Erhaltung des Friedens im Osten helfen zu Dienste leisten. Das „Asiatische“ englische „Newspaper“ hat hinzu, daß die Verbindung des englisch-japanischen Bündnisses in der japanischen Definitivität zwar allgemein be-

Sozialpolitik, Wirtschaft und deutsche Freiheit.

Die nachstehenden Ausführungen bieten ein interessantes Beispiel der weitgehenden Verantwortlichkeit und dem Bemühen des deutschen Arbeitnehmers und auch im getragenen Arbeitstakt geäußerten Denken des ameri Arbeitnehmers. Wir glauben dem wichtigsten innerdeutschen Ziele, der Schaffung einer mehrheitlichen Volksgemeinschaft, zu dienen, indem wir die Ausführungen in voller Öffentlichkeit mitgeben, auch wenn sie nicht alle Seiten des schmerzigen Problems betreffen.

In Sinn und Ziele der vielmehreren und in ihren Einzelheiten der Allgegenwart wenig bekannten deutschen Sozialpolitik führte ein von großen überparteilichen Weisheit und warmem Gefühl für unser Volk getragener Vortrag ein, den der bekannte Führer in der deutsch-nationalen Arbeiterbewegung, Herr Reichmann, in seiner Zeit, im Wirtschaftsausschuß der Deutschen Volkspartei Halle hielt.

Schon seine Begriffsbestimmung war bedeutsam und lehrreich.

Unter Sozialpolitik versteht er die Maßnahmen und Bestrebungen zum Schutze wirtschaftlicher besonderer Gruppen, zur Beseitigung von Spannungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer und alle Maßnahmen, die das deutsche Volk befähigen, seine geschichtliche Aufgabe, vor allem die Wiedererlangung der deutschen Freiheit, zu erfüllen.

Die Zeltliche Begriffsbestimmung schließt in sich, daß auch der Sozialpolitik Grenzen gezogen sind. Diese Grenzen ergeben sich einmal aus der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft und zum anderen aus der Notwendigkeit, dem Staatseigener einen Teil der Selbstverantwortung zu belassen. Würde dem Staatseigener alle Verantwortung von den Schultern genommen, dann müßten Verwirklichung, Verantwortungsfähigkeit und Gleichgültigkeit eintreten und damit entfielen die Voraussetzungen für die Erhaltung der geschichtlichen Aufgabe, die das deutsche Volk zu lösen hat. Und die Vertragsbestimmung des Arbeitnehmers für die Sozialpolitik darf nicht so sein, daß es Sparten, die Annahme von Meistern für die Notzeit, zur Unmöglichkeit wird. Denn Fremde am Werk ist ein Fehler, der die deutsche Freiheit im Sinn des Lebens eine unentbehrliche Rolle spielt.

Einer scharfen Kritik wurde die „Sozialpolitik“ der Kommunisten und Sozialdemokraten unterzogen. Diese Vorkämpfer können von ihrem angeblichen Standpunkt aus an einer guten und richtigen Sozialpolitik keinerlei Interesse haben, denn sie ist gerade das beste Bollwerk gegen revolutionären Umsturz. Wenn die Sozialdemokraten hier und da an der Gestaltung der Sozialpolitik praktisch mitarbeiten, so geschieht das nur, um von Zeit zu Zeit den Schein positiver Einstellung zur Sozialpolitik zu erwecken. Die Verantwortlichkeit bleibt auch für sie stets die Befähigung der heutigen Gesellschaftsordnung und Aufrechterhaltung der Klassenverhältnisse des Proletariats, wenn sie auch in ihren Methoden verfeinert sind, die von den Kommunisten nicht abgelehnt, sondern in bürokratischen Kreisen die Meinung ausbreitet ist, als habe sich die Sozialdemokratie ihres Zweckes begeben. Das ist ein Irrtum, der schlimme Folgen haben kann.

Von den Anhängern der deutsch-nationalen Arbeiterbewegung herrschende Standpunkt ist, daß die Spannungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer vermieden werden müssen, denn sie beeinträchtigen wesentlich den Wirtschaftsertrag. Je weniger Spannungen, um so größer der Wirtschaftsertrag. Richtig ist Sozialpolitik ist ein wesentlicher Faktor zur Beseitigung solcher Spannungen, und es ist deshalb schwer verständlich, daß ein Teil der Arbeitgeber durch ihre Einstellung zur Sozialpolitik und durch ihre falsche Verantwortlichkeitsbestimmung die Spannungen noch verschärfen. Die Verantwortung muß vielmehr auf den Arbeitnehmer übertragen werden, daß der bei und heute noch geltende wirtschaftliche Eigentumsbegriff als der unbedingter, aus schließlich und jeder sozialen Verantwortung entbehrenden Rechtsanspruch beim Rechtsanspruch unter dem deutschen Volke nicht aufrechterhalten, zu streifen ist der germanische Eigentumsbegriff, dessen Lebenscharakter es ermöglicht, notfalls sogar zur Entäußerung zu schreiten, wenn das Eigentum nicht im Sinne der Volksgemeinschaft verwendet wird. Im höchsten Sinne heißt die deutsch-nationalen Arbeiterbewegung das Volksgemeinschaft und hat deshalb, teilweise unter Einfluß und Opfer des Lebens, die Sozialisierung des Bergbaues verbündet.

Die Kosten der Sozialversicherung sind Gegenstand ständiger mildernder und schrittweiser Auseinandersetzungen. Das Wort von der unentgeltlichen „Sozialität“ ist zu einem schmerzlichen Schlagwort geworden. Sicherlich sind die Ausgaben für die deutsche Sozialversicherung gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich in die Höhe gegangen, wobei aber folgendes unbedingt beachtet werden muß: Wenn die Kautschuk unternehmer zahlen ist, muß sich das auch in der Höhe der Beiträge für die Arbeiter erhöhen. Und die Höhe der Beiträge der Arbeiter erhöht werden, ist es die Familienkasse allgemein eingeleitet.

Die Zahl der stillgelegten Arbeiter würde etwa 200 000 betragen.

Der Schlichter für Groß-Berlin hat beide Parteien für heute nachmittag zu Verhandlungen über die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches eingeladen. Die Einladung ist von Amts wegen erfolgt.

Am gestrigen Tage haben weitere elf Grobberliner Arbeitnehmerkategorien - die Lohnstarke vom 81. März gekündigt. An Rummelsburg fanden drei erregte verlaufene Eisenbahnerverfammlungen statt, die ein weiteres Zuwarten nicht mehr mitmachen wollten.

Studentenunruhen in Kairo.

Aus London verläutelt: Die Lage in Kairo hat sich weiter zugenimmt. Der streikenden Studenten haben sich noch zahlreiche jugendliche angegeschlossen, die sich am Donnerstagvormittag vor dem Hauptquartier der Wababpartei versammelten, wo es zu einem schweren Zusammenstoß mit der Polizei kam. Die Polizei war mit Stahlhelmen und Brustschilden ausgerüstet und trieb die Schüler unter Gebrauch von schweren Stöcken zurück. Drei der Demonstranten wurden schwer, 25 leichter verletzt.

Die Polizei hatte acht Vermundete.

Bei dem Versuch, die Studenten eines amerikanischen Kollegs mit in den Streit zu ziehen, was von diesen abgelehnt wurde, wurden die Türen des Gebäudes zertrümmert und die Fenster-scheiben eingeworfen. Die Schüler einer anderen Schule verbrannten drei Automobile, unter ihnen das des ägyptischen Polizeibefehlshabers.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet aus Kairo: König Fuad hat die Demission des Kabinetts abgelehnt. Damit ist eine nicht unbedeutende Verschärfung des Konflikts mit England eingetreten.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet aus Kairo: König Fuad hat die Demission des Kabinetts abgelehnt. Damit ist eine nicht unbedeutende Verschärfung des Konflikts mit England eingetreten.

Eeringe Industrienaufträge Aman Ullahs.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Aufträge König Aman Ullahs an die deutsche Industrie sind bisher nur zögernd erfolgt. Lediglich der bereits gemeldete Millionenauftrag an den deutschen Flugzeugbau ist als feststehend anzusehen, so einige kleinere Aufträge auf der Leipziger Weise.

Die Erwartungen der deutschen Industrie konzentrieren sich jetzt auf König Aman Ullahs Rückkehr aus Paris und London. Doch verläutelt heute schon, daß der König kein ursprüngliches Programm geändert und sich dann nur noch zwei bis drei Tage in Deutschland aufhalten will.

worden. Es ist weiter zu bedenken, daß alle Ver- sicherungsträger durch die Witwen und Waisen per- sönlicher in ganz erheblichem Umfange belastet sind...

Die Verrechnungen der Inflation haben auch die deutsche Sozialversicherung nicht verschont, Mittelveränderungen, die für kommende Renten- prämien durch Beiträge angelehnt worden waren...

Der Volk ist arm geworden und die lebendige Arbeitskraft unter fortwährender Arbeit der Sozial- versicherung dient der Pflege dieses Gutes. Die Zahlen der Sozialversicherung mögen kein Bild, aber höher ist das Ziel, dem sie dienen...

Der Reichsrat zum Notprogramm.

Die Reichsrat hat am Donnerstag die ein- zelnen Gesetze für das Arbeitsnotprogramm in der Reichsregierung in der Beratung beraten. Er wird anschließend, nachdem die Schwierigkeiten...

Es schwebt beim Reichsrat noch Verhand- lungen über die Reorganisation der Rentenbankreditanstalt. Diese Verhandlungen werden in der nächsten Woche abge- schlossen werden...

Zweifelhaft ist, ob der Reichsrat seine Ver- handlungen bereits am 31. März abschließen wird, zumal eine kurze Ausdehnung der Verhandlungen auf die ersten Wirtstagswochen die Zeit für die Be- ratung der Diktata bis Ende April nicht mehr würde...

Von Malthesepudeln, Bienen und Störchen.

Infer Dinn, der kleine aristokratische Mal- thesepudel, bildete wieder den Mittelpunkt der Unterhaltung. Er sprach sich, daß er so wenig Bester- tung war für all der höchsten Bewunderung von jung und alt...

Das war im Sommer, als noch ein fröhliches Gemimmel den besonnenen Kurort durchflatterte und blauer Himmel Strand und See überspannte. Jetzt aber lag eine tiefe, weiche Dämmerung auf dem stillen Meer...

Zusammenstoß zwischen Deutschnationalen und Volkspartei im Reichstag.

Der Reichstag lehte am Donnerstag die all- gemeine Aussprache über den Etat des Reichs- verkehrsministeriums fort. Dabei kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei...

Anlaß dazu gab die Rede des volks- parteilichen Abgeordneten Dr. Mittelmann am Mittwoch, der den Verkehrsminister Koch heftig angegriffen und ihm vorgeworfen hatte, daß unter seiner Minister- schaft das Ansehen des Verkehrsministeriums gegenüber seinem Vorgänger Dr. Krohne er- heblich gesunken habe...

Diese Ausführungen trat nun der deut- snationalen Abgeordnete Dr. Quaack im Auf- trag seiner Fraktion entgegen. Er wies die Angriffe gegen den Minister ab- geschieden zurück und erklärte, es gäbe keinen höherstehenden Schmutz als den der Bildung. Gerade bei den Arbeiten dieses Ministeriums habe sich gezeigt, daß ein Nachschußmann oft besser sei als ein Mittelfmann...

Der Abg. Dr. Mittelmann stellte fest, daß er die Ausführungen gegen die Tätigkeit des Ministers in eigener Person so gemacht habe. Im Gegensatz zu dem jetzigen Minister habe Dr. Krohne die wachsende Beteiligung der Reichsbahn an den Kraftverkehrsunternehmen aus schärfste gemißbilligt. Hier liegt der Hauptanlaß für seine Kritik. Den Aus- führungen von Dr. Quaack über den Wert der Schulbildung stimmte er aus vollen Herzen zu...

Amnestiedebatte

Ein bescheidenes kommunistischer Antrag kam gestern im Reichstagsklub des Reichstages zur Verhandlung. Abg. Götze (Komm.) bean- tragte Erlass der Strafen, die wegen Hochver- rats und anderer politischer Delikte von Gerichten des Reichs und der Länder gefällt worden seien. Ausschließen dagegen nach den kommunistischen Forderungen sollen nur Personen sein, die nicht an Mordverbrechen oder Mordversuchen der Schwarzen Reichswehr, der Organisa- tion Consul oder der Bayerischen Einmänner- wehr beteiligt hätten...

Abg. Dr. Coerverg (Zent.) erklärte die Absicht seiner Partei, an der schärfsten Erwidrerung der Amnestie mitzuwirken. Er nationaler Vorkämpfer werde eine solche Gesetgebung dauern und drin- gende gefordert. Gegenüber denen, die täglich durch die Gesetgebung...

Abg. Schulte-Breslau (3.) wies auf die Zweifelsfragen hin, die durch den kommunistischen Antrag aufgeworfen würden. Einmal werde durch die Begünstigung der Aufhebung der einzelnen...

geraten und drohte unterzugehen. Am vier Rand unter den Zuhörern ein Metzgerbüsche mit seinem goldenen Zehnbau an der Seite, der eben- falls mit höchstem Interesse den Vortrag beobachtete. Plötzlich riß sich der Hund los, sprang ins Wasser, schwamm auf den mit den Wellen kämpfenden Herrn zu, hob ihn mit der Nase, beschnüffelte ihn und brachte ihn so ans Ufer, wo ihn laute Beifallsrufe empfingen. Einer der Gäste hatte einen Hund und eine Kasse, die sich so gut miteinander vertrugen, daß, wenn der Hund sein Lager aufsuchte und es schon von der schlafenden Kasse bestetzt fand, er sich ohne weiteres rückwärts auf den Steinboden nieder- legte. Traf aber die Kasse den Hund auf seinem Lager an, dann legte sie sich zu ihm und der Hund rückte sich zu rechts, daß beide Platz hatten. Zum Dank für seine ritterliche Gesinnung war die Kasse jederzeit bereit, den Hund gründlich zu waschen und zu pfeifen. Stieh er sie nur mit der Nase an, mußte sie gleich Beifall und gab sich eifrig an die Arbeit. Besonders schätzte er es, ihr sein Ohr hin- zuhalten, das bis dann unermüdlich abschleifte...

Ich kannte einen Förster, der hatte ein junges, hilfloses Reh aus dem Walde mitgebracht und es der Dämon seiner Wirtstagsküche anvertraut, die es mit ihren fünf Jungen großzog. Als ich das erste- mal den Förster besuchte, kam mir das schon tätige, ausgemagerte Reh mit der Förstersfrau an der Haustür entgegen, und ich sah es dann mit dem Wolfshunden durch die Räume laufen. Besonders merkwürdig war aber, daß es an jedem Abend im Walde verweilte, um pünktlich am folgenden Morgen wieder im Forsthaus zu erscheinen. Der Stiegholz konnte den kleinen Zehlfuß nun einmal nicht leiden, und der war doch ein so lieber, lustiger Geselle. Seitdem der Zehlfuß ins Haus gekommen war, hatte der Stiegholz zu singen ange- fangen, ja, er ärgerte sich offenbar noch darüber, daß der Zehlfuß so gern lang, und er ludte ihn auf jede Art und Weise daran zu hindern. Bis der Stiegholz eines Tages beim Umherstreifen im Zimmer ein Weidenholz fand. Da setzte sich so recht...

Spanien und Brasilien zur Rückkehr in den Völkerbund aufgefordert.

Zu Beginn der gestrigen Sitzung des Völkerbundesrat schlug der Präsident, der columbische Delegierte Urrutia, dem Völker- bundrat vor, ein von dem Präsidenten des Rates im Namen sämtlicher Mitglieder unterzeichnetes Schreiben an Brasilien und Spanien zu richten, mit der Aufforderung, ihre Beihilfe auf Austritt aus dem Völker- bund einer Nachprüfung zu unterziehen und eine Rückkehr der beiden Staaten in den Völkerbund zu ermöglichen...

Der Präsident wies darauf hin, er sei über- zeugt, daß alle Mitglieder des Rates seine Auf- fassung teilen, da es Aufgabe des Völkerbundes wäre, im Interesse des Friedenswerkes des Völkerbundes das möglichste zu tun, um die wertvolle Mitarbeit Brasiliens und Spaniens im Völkerbund für die Zukunft zu sichern. Die Regierungen von Brasilien und Spanien müßten aufgefordert werden zu prüfen, ob die Gründe, die im Jahre 1926 ihren Beschluß veran- laßten, heute noch so schwerwiegend seien, daß der Beschluß weiter aufrechterhalten werden müßte. Der Rat müßte den beiden Mächten aus seiner Verantwortung gegenüber dem Völkerbund den Beweis geben, daß er auf eine Zusammenarbeit mit ihnen den größten Wert lege...

Zu einem weiteren Zwischenfall

Am 10. im Verlauf der Aussprache, als die Nationalsozialist Dietrich-Franke den Gewerkschaften vorwarf, sie hätten nicht einen Finger- blick auf einen einzigen Standpunkt der Reichsbahn neuerdings grundlegend geändert ist, und daß die Reichsbahn ihre Beteiligung nicht mehr dazu benutze, um den Kraftverkehr zu droffen...

Strafkassen die schwierigste Frage aufgeworfen, was unter politischen Verbrechen zu verstehen sei. Dann ist die Frage wieder aufgerollt, ob das Reich kompetent ist, die von Gerichten der Länder verurteilten Strafen zu erfüllen. Abg. Dr. Holenstich (Soz.) tritt für eine neue Amnestie ein, und zwar auf dem Boden des kommunistischen Antrages. Die Leute, die der Abg. Dr. Coerverg als nationale Verbrecher bezeichnet, seien nur als nichts anderes als ganz gemeine Wüster, die besonders durch die Heißheit und Brutalität ihrer Tat feineswegs als geis- terlich erscheinen. Objekte einer Amnestie zu werden. Abg. Dr. Schulte-Breslau (3.) erklärte den Ausführungen des Wortredners gegenüber, an sich sei immer noch der Reichsregierung und auch der Weisheit des Reichsstaatsrats, das Reichs- tages die Ansicht vertreten worden, daß die Ver- waltung des Reichs so eine neue auf die von Ge- richtern der Länder verhängten bzw. abgeurteilten Strafkassen aufstehe...

Einstellung der Steuerzahlung durch die Pfläzische Landwirtschaft.

Der Kreisregierung in Speyer wurde durch eine Abordnung des Geländeausschusses des Pfälzer Bauernbundes eine Erklärung überreicht, in der es u. a. heißt: „Als notwendigem Schritt- geschäft heraus erklären die in höchster Not befindlichen pfälzischen Landwirte: Wir können und werden keine weiteren Zah- lungen an die öffentliche Hand leisten. Wir können und werden keine weiteren Steuern tätigen. Wir sind nicht gewillt, Zwangsmaßnahmen weiterhin zu ertragen. Wir fordern Wiederzahlung aller öffentlichen Vorkasse für die öffentliche Landwirt- schaft bis zur Sicherung gerechter Lebensum- ständen für alle ihre Mitglieder. Eine sofortige Rettung der Landwirtschaft kann das deutsche Volk nur dem Chaos entrücken“...

Wie aus Gibraltar gemeldet wird, ist es gestern Abend im Zusammenhang mit der 1607. Kontinente der Spanier über ihre Rückkehr Gibraltar auf spanisches Gebiet durch die spanischen Behörden in La Linea zu einem er- heblichen Zwischenfall gekommen. Eine Menge von mehreren tausend Personen, die von dem spanischen Kommando abge- schickt wurden, um die Grenze zu kontrollieren, setzte sich in die Richtung der spanischen Grenze auf und wurde durch die spanischen Behörden aufgehalten. Die spanischen Behörden begannen zu feuern. Vier Personen wurden getötet, mehrere verwundet. Ein großer Teil der Menschenmenge flüchtete erschreckt nach Gibraltar zurück...

Zwischenfall in einer südspanischen Zollstation.

Wie aus Gibraltar gemeldet wird, ist es gestern Abend im Zusammenhang mit der 1607. Kontinente der Spanier über ihre Rückkehr Gibraltar auf spanisches Gebiet durch die spanischen Behörden in La Linea zu einem er- heblichen Zwischenfall gekommen. Eine Menge von mehreren tausend Personen, die von dem spanischen Kommando abge- schickt wurden, um die Grenze zu kontrollieren, setzte sich in die Richtung der spanischen Grenze auf und wurde durch die spanischen Behörden aufgehalten. Die spanischen Behörden begannen zu feuern. Vier Personen wurden getötet, mehrere verwundet. Ein großer Teil der Menschenmenge flüchtete erschreckt nach Gibraltar zurück...

Forman gegen Schnupfen Wirkung frappant!

waren, mit Ausnahme eines einzigen Stodes un- mittelbar unter dem Dach des Bienenhauses. Kaum hatte man die Hebeleinheiten herausgeholt, als sie sich aus sofort drängten, sich gegenseitig von Schläm und Sand und anderem Unrat zu überbeden, und das befragten sie in der Weise, daß jedesmal genau der Reihe nach die Augen, dann die Flügel und schließlich die Füße in Ordnung ge- bracht wurden. Und wenn eine Biene auch dann noch nicht wieder flügel werden konnte, so frach eine andere unter sie und soß sie langsam in die Höhe. 3. Rania.

Moderne Märchen.

Von Friedrich Franck. Es war einmal eine Verordnung, die in so gutem und klarem Deutsch abgefaßt war, daß jeder gebildete Stierblöde sie ohne weiteres verstehen konnte. Es war einmal ein Bager, der eine Sommer- proffe auf dem linken Ohr hatte. Und niemand mußte es, selbst nicht die Pressephotographen. Es war einmal eine illustrierte Zeitschrift, die zwei Wochen lang keine Bismillsche von Film- schauspielern brachte. Es war einmal ein amerikanisches Filmstückchen in dem man sich keine Lustrierte in die stählige Klüden-erlöschung verließ, sich nicht mit stähliger oder Keulen auf den Schindeln schlug und sich auf keine Schlaglinie in die Beifahrer schloßerte. Der Held hatte mehr Weisheit als Mäusen und die Heldin hatte kein Puppengesicht. Und die beiden „stiegen“ sich nicht. Es war einmal ein Apfelmis, der mit niemandem abgegrüßet worden. Es war einmal ein Dauscher, der nach Italien reiste, ohne sich über die in Italien tolebenden Deutschen abzuhalten zu äußern.

Leichte

Die he- gellen ha- halle nach der Oru- (familie, be- berechnete: 1. Gef- mung, He- und son- ohne Stie- andernng. 2. Gebens- (- 0,7 A- führung- Wohnung- (- Proz- 5. Heilung- 1,87 (+ (- Proz-)

Rändigung

Der ar- beiter ar- zugeit ar- getauht und Kämm- und Kämm- 31. März- Zähler- der Geme- nicht vor- Mit Gef- In ei- Seite ver- bühlich im- Grobmüt- diesem Ge- sich, nicht- quod, nicht- geid noch

Mit Gef-

In ei- Seite ver- bühlich im- Grobmüt- diesem Ge- sich, nicht- quod, nicht- geid noch

In ei-

Seite ver- bühlich im- Grobmüt- diesem Ge- sich, nicht- quod, nicht- geid noch

Seite ver-

bühlich im- Grobmüt- diesem Ge- sich, nicht- quod, nicht- geid noch

bühlich im-

Grobmüt- diesem Ge- sich, nicht- quod, nicht- geid noch

diesem Ge-

sich, nicht- quod, nicht- geid noch

sich, nicht-

quod, nicht- geid noch

quod, nicht-

geid noch

geid noch

Aus der Stadt Halle Die Heiratsalle.

Auf dem Lande gibt es Leute die hatten sich eine Frau, die sie ließen. Und in der Stadt gibt es Leute, die hatten sich einen „mobilierten“ Herrn. Der Herr ist verliebt. Seine müssen etwas hergeben. Woher man es der Stadt nicht sonderlich über nimmt, wenn sie mal ausführt. Das hat der „mobilierte“ Herr aber nicht, sonst wird er gefündigt. Er muß stillhalten.

Daß hat er es auch besser. Er wohnt etwas besoumer und genießt monatlich die Vorsätze des Familienmitgliedes. Er ist gewissermaßen Familienmitglied. Allerdings a hie ndes Mitglied. Ansonsten hätte man für ihn keine Verwendung.

Besonders gut geht es ihm, wenn irgendwo im Hintergrunde noch ein unerschöpfliches weibliches Wesen des Freiermannes harzt. Er wird gehegt und gepflegt, geschäftlich und geistlich. Er werden ihm Rosen auf den Weg geteurt, der Schmucktrutz das Standesamt führt. Aber wehe dem „mobilierten“ Herrn, wenn er nicht die seiner Dankbarkeit für genossene Wohlthaten durch die Frucht erzieht. Da jedoch geht die Rechnung nicht auf, das heißt: der „mobilierte“ Herr hat sie zu bezahlen. ... denn eben es ihm recht zum Bewußtsein, daß er den Ding am Freitag, daß den Hof werden Diß. Aus der Stadt ist er — ein Gef worden. Er es geschien noch Zeichen und Wunder!

Kommt da so ein junger Mann In der Jugend Mannlichkeit, Sieht das Haus, das Zimmer an Und ihn dort die hülfle Weber.

Sie ist ein elektrisch Licht, Wer ein Befehl, ganz von Weber — O mein Sohn, du ahnst es nicht! Nein, du fühlst ihn nicht, den Acker.

Kaum hat er sich eingerichtet, Ist die Hausfrau schon zur Stelle; Dann wird alles entzangiert, Dies gelingt ihr gut und schnelle.

Sie erledigt alles prompt — Hier die Feden — dort die Kragen — Möglichst schnellst und Bescheiden kommt, Um die Wäsche noch zu fragen.

Kum wird Lenden vorgeschickt: „Meine Tochter — Bewirbt dich hier.“ Für der Name zwar mißfällt, Doch was hilft's, es ist ein Freier!

So beginnt das hohe Spiel; Lenden tut erst sehr gemächlich, Doch verfolgt sie tramm ihr Ziel? Er merkt nichts — na ja, natürlich!

Recht ihm was am rechten Ort, Ist ein Knopf wo anzuhängen, Unden hier und dort, Ueberall ist sie zu sehen.

Bringt den Kaffee, hat und gut, Warmes Wasser zum Waschen, Würfel Klee, Mod und Gut, Sowie Liebe muß ihn zürren.

Kaum wird Kuden präsentiert, — Seht er laut mit wollen Wacker! — Lenden hat ihn eingeküßt, In der Höhe selbst gebadet.

Dann wird Lenden ausgeführt In des Mann ins Zimmer; Doch mit beiden nichts passiert, Gehen Mutter mit und Vater.

Endlich aber mal dabeiem — Mutter kommt das sehr gelegen — Gehi Herr Meier auf den Beim — Rührung — Kitz — Hamkeitlegen!

Schnapp! so flüzt die Rolle schnell, Ferne lösen Hochzeitslieder ... Meier war ein Jungesell Und er wird es niemals wieder.

Die städtische Müllabfuhr wächst überraschend.

Aus dem Haushaltungsaussch. — Noch ein weiterer Müllmehlgang. Anstellung eines Frührottektors. — 54 neue Wohnungen in der Huttenstraße.

Das fortwährende und gleichmäßige Ansteigen der Anmeldekarte für die neue Müllabfuhr durch das Tonnenregiment macht die Beschaffung eines weiteren Müllmehlganges erforderlich. Wäher Erwarten sind bis heute schon 820 Grundstücke freiwillig dem Tonnenregiment angeschlossen worden und demnächst werden auch die Reichsbahn, die Reichspost und die Kliniken angeschlossen werden. Ferner ist eine weitere Zunahme von Meldungen zu erwarten aus den jetzt fertig werdenden Siedlungsblöcken. Eine ganze Reihe von Anmeldekarten konnten schon in letzter Zeit nicht mehr berücksichtigt werden. Eine Nachprüfung der vorgelegenen Rollen für Abfuhr einer Zone in Höhe von 47 Hf. erwies sich als ausreißend. Der Haushaltsaussch. beschloß, die geforderte Summe von 23.200 M. die vorkommenden als Aufschlagmitteln entnommen werden soll.

Weiter bewilligte der Aussch. zunächst 60.000 Mark vorkaufsmesse aus dem Etat 1928 für Beschaffung von zwei Raufschmähmaschinen, eines Motorsprangwagens und eines Kraftmehlganges für Reibrühr. Mit Rücksicht auf die lange Lieferzeit ist die Bestellung schon jetzt erforderlich, damit bei eintrietender Sommerhitze die für die Straßenreinigung erforderlichen Maschinen rechtzeitig zur Verfügung stehen. Für die Elektrofahrzeuge, die anstelle eines größeren Reichsammelanlagenzuges bereits beschafft worden sind, sollen die für letzteren benötigten 15.000 M. verwendet werden. Der Aussch. gab ferner Zustimmung zu dem Antrag zur Einridung der Stätte für die Steuerfahne wird eine einmalige Ausgabe von 6.500 M. bewilligt. Bei dieser Gelegenheit wurde berichtet, daß die beschafften

Wahngemeinschaften

ausgeschieden arbeiten und vor allem neben der Erparnis noch eine Reihe von anderen Vorteilen in Bezug auf die errechneten Ausgaben erbringen. 8750 M. bewilligte der Aussch. um die Anschaffungsbeile der Braunoblingrube große Zukunft inbegriffen.

Zum Ausbau der „Tulpe“

an einem Studentenhaus war die Stadt am Teilhabe angegangen worden. Der jetzige Zustand der „Tulpe“ läßt ihre Verwendung nur als ein Studentenpöbelhaus zu, mit notwendiger Unterbringung des studentischen Wirtschaftsverbandes. Beschloß sich, das Haus in ein vollständiges Studentenheim umzubauen, um darin einen Saal für Vorträge, Musik- und Lesesommer und Räume allgemeiner Unterhaltung einzubauen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 180.000 M., davon werden 115.000 M. durch Staat und Universitätsk. bzw. studentische Wirtschaftshilfe aufgebracht, während der Rest von 45.000 M. auf die drei Städte der Provinz Magdeburg, Erfurt und Halle und auf den anhaltischen Staat verteilt werden solle. Auf die Stadt entfällt ein Beitrag von 10.000 M. Die Vorlage wurde von den Kommunalen Rat bekräftigt, die für die studentische Jugend Mittel nicht bewilligen wollen, weil nach ihrer Auffassung die Studenten zum Teil Kreisen angehören, die schuldungslosig sein können. Der Magistrat möchte dagegen geltend, daß die Universität ein wertvoller Bestandteil unserer Stadt ist und daß sich die Stadt noch sehr anstrengen müsse, um sich dieses Institut für Halle zu erhalten.

Ein unvorbereiteter Rückgang in der Frequenz sei leider zu verzeichnen: in früheren Jahren 3000 Studierende, heute nur noch 2400. Auch die materielle Seite sei zu berücksichtigen, die Studierenden in Halle brachten jährlich allein durch ihren Unterhalt dem städtischen Wirtschaftlichen rund 2 1/2 Millionen Mark. Der Aussch. bewilligte den Betrag von 10.000 Mark.

In Anerkennung der außerordentlichen Wichtigkeit unserer Bürgerrechte wurde der Neubeschaffung der Direktorkette zu

Schnee!

Was man heute morgen zum Fenster hinaus sah — großes Erfahren! Hat sich Frau Söle im Kalender getraut, meint sie ist der 1. April? — Oder hat sie nicht genügend ihre Betten ausgefegt? Gebet und nur damit gemauert, bis Aman Wlad abgereist? Wer weiß es?

Die Kinder, die man auf der Straße traut, waren Optimalen! O! wenn es so weiter schneit, dann können wir Schlitten fahren und Schneeballen! Letzen andere hinaus.

Doch Petrus hat sich's anders überlegt. Ihm erscheint es stiller, so kurz vor Frühjahrsanfang die Erde mit Schnee bedeckt zu sehen! Darum hat er die Himmelstür geöffnet und eine Portion warme Luft hinab zur Erde gelassen. Schon schmilzt der Schnee, und der Bürger hört die Gummischuhe betruet, denn Schmutzen ist'n üble Sache.

Talamtshule

bisher untergebracht sind, auf Befehl der Stadtverordnetenversammlung anderweitig unterzubringen, damit die Räume wieder für Schulzwecke benutzt werden können. Sollen in dem Grundriß der hällischen Bauunternehmensgesellschaft der Gr. Wäherstraße neun Räume mit insgesamt insgesamt 244 Quadratmeter Fläche zu einem jährlichen Mietpreis von 4500 Mark gemietet werden. Der Aussch. stimmte zu. Gleichzeitig stellte der Magistrat in Aussicht, daß das demnächst fertig werdende Verwaltungsgebäude der Straßenbahn am Hauptplatz ebenfalls für mehrere Bureauzwecke für die städtische Verwaltung ausgenutzt werde.

Des weiteren beschäftigte sich der Aussch. mit einer Vorlage über weitere Um- und Ausbauten an dem Turm. Bereits in den Jahren 1925/26 wurden 20.000 Mark bewilligt zum Ausbau der Süd- und Ostseite für die Kunstgalerie. Es wurde ferner an der Westseite die dort befindliche Abortanlage entfernt und ein einheitlicher Raum geschaffen. Hierbei wurden von den 20.000 Mark 8.500 Mark getraut. Nach der Aben an der Nordfront geräumt sind, kann man nunmehr an den inneren Ausbau des Verlesbüros gehen. Beschloß sich die Schaffung eines großen lebensförmigen Raumes und seine Ausstattung mit Inventar als

Kunststie für das Postamt

an der Nordseite. Dieser Raum soll an den Wirtschafts- und Verkehrsverband vermietet werden, der städtische Vertretungen für den Verlesbüros hat. Zur Aufnahme dieser Vertretungen hat sich das bisherige Verlesbüro als ungeeignet und zu wenig repräsentabel erwiesen. Der Raum an der Westseite soll vorläufig für Ausstellungszwecke hergerichtet werden, während die im 1. Stock freigegebenen Räume aus Erweiterung der Kunststie zu verwenden sind. Ferner sollen sämtliche Räume mit Zentralheizung versehen werden, weil die bisherige Beheizung durch diesen infolge der Windverhältnisse durch den hohen Turm unvollständig geworden ist. Schließlich soll ein besonderer Zugang für mit den Turmleuten betraute Personal geschaffen werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 88.800 Mark. Der Aussch. genehmigte die Vorlage.

Bei dieser Gelegenheit wurde dem Wirtschafts- und Verkehrsverband der entliehe Gehaltsbetrag von 4.000 Mark, der anlässlich der Veranstaltung für die Werbemöde entstanden ist, trotz vorzeitiger Abrechnung doch noch bewilligt.

Schließlich wurde noch der Kleinwohnungsbaus N. 6. eine Bürgerhaft von 160.000 M. gegeben, um ihr den Bau von 6 Häusern mit 84 Wohnungen an der Huttenstraße zu ermöglichen.

Unter schwerem Verdacht.

Immer noch befinden sich die zwei Arbeiter, aus Wehrens in Halle, die unter dem Verdacht, den Wurd auf der Westseite Bahn bei Galle den Gang zu haben, vor einiger Zeit verhaftet worden sind. Sie leugnen die Tat, die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Reisepflichtung der Städtischen Oberrealschule.

Von den 23 Reisepflichtigen der Oberprima B der Städtischen Oberrealschule befinden sich die Prüfung: Albrecht (Journalist), Baue (Landwirt) Busch (Landwirt), Gerlein (Medizin), Giers (Landwirt), Guck (Philologie), Krollhagen (Jahrgang), Krahl (Waldarbeiter), Siebener (Landwirt) Weiß (Naturwissenschaften), Wiedt (Ingenieur), Weidner (Rechtsw.) und Staatswissenschaften) Kofke (Jahrgang), Rothmann (Landwirt), Schaller (Lehrer), Schuchard (Philologie), Seifert (Bankfach), Weiß (Kaufmann).

Am 6. und 7. März fand die Reisepflichtung an der Staatl. August-Hermann-Franke-Schule

(Oberzeugum) unter dem Vorsitz des Direktors Justus Balger statt. Die folgenden Schülerinnen der Oberprima haben sich befanzen: Aile Döberst (Philologie), Frida Hamper (Philologie), Barbara Hofmann (Bemerkungslehrerin), Gertrud Kieferling (Philologie), Erika Lehmann (Turnlehrerin), Margarete Manschowitz (Arbeit auf sozialem Gebiet), Annemarie Manschowitz (Schulmutterlehre), Eva Müller (Philologie), Eleonore Steinide (Lehrerin), Elisabeth Vogel (Handelslehrerin), Annemarie Winkler (Medizin), sämtlich aus Halle a. d. S.; Marie Weibren, Berlin (Medizin) Marie Weibren, Halle (Stammkunde und Mathematik), Annellee Grebe, Bitterfeld (Orthopädie, Turnlehrerin), Gudrun v. Haufen, Lauchitz (Mathematik, Physik), Charlotte Krause, Scheußitz (Zahnheilkunde), Annemarie Redenberg, Merseburg (Lehrerin), Charlotte Rosenfeld, Merseburg (Philologie).

An der Städtischen Studienanstalt

fand am 7. und 8. März unter dem Vorsitz des Oberstudienleiters Dr. Dewigelt und im Beisein des Stadtschulrats Dr. Traufel die diesjährige Reisepflichtung statt. Von 19 Oberprimern sind folgende die Prüfung: Anna Becke, Halle (Philologie), Hedraha Wäher, Halle (Philologie), Elisabeth Hofmann, Merseburg (Mathematik), Annellee Grebe, Bitterfeld (Orthopädie, Turnlehrerin), Gudrun v. Haufen, Lauchitz (Mathematik, Physik), Charlotte Krause, Scheußitz (Zahnheilkunde), Annemarie Redenberg, Merseburg (Lehrerin), Charlotte Rosenfeld, Merseburg (Philologie).

Leichte Verschärfung der Teuerung.

Die hällischen Lebenshaltungskosten-Indizes nach dem Statistischen Amt der Stadt Halle nach dem Stande vom 7. März 1928 auf der Grundlage der fünfjährigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1, wie folgt berechnet:

- 1. Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf, einschließlich Verlebe, ohne Steuern und soziale Abgaben): 1,46 (Veränderung gegenüber der Vorwoche: + 0,07 Proz.); 2. Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf: 1,43 (+ 0,7 Proz.); 3. Lebenshaltung ohne Bekleidung und sonstigen Bedarf (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung): 1,38 (- 0,07 Proz.); 4. Ernährung: 1,39 (- 0,07 Proz.); 5. Heizung und Beleuchtung: 1,32 (- 0,07 Proz.); 6. Wohnung: 1,25 (- 0,07 Proz.); 7. Bekleidung: 1,87 (+ 2,2 Proz.); 8. sonstiger Bedarf: 1,77 (- 0,07 Proz.).

Ründigung des Gemeindefördererats.

Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter hat den Bezugslohnstarifvertrag, sowie die zurzeit gültige Lohnstarif und das Arbeitszeitabkommen für die Gemeindeförderer (Werk- und Kammereinzelarbeiter) Mitteldeutschlands vom 31. März 1928 gefündigt.

Zahlmäßige Forderungen des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter liegen noch nicht vor.

Mit gestohlenem Gelde auf der Weltreise

In einem hiesigen Hotel wurden zwei junge Leute verhaftet, die sich durch Geldausgaben verdächtig machten. Der eine von ihnen hatte seiner Großmutter in Stuttgart 300 Mark gestohlen, mit diesem Gelde waren die beiden abgereisen, um sich, wie sie sagten, die Welt zu sehen, und auch Tage zu verleben. In ihrem Besitz befanden sich noch 56 Mark.

Wollstoffe Mantelstoffe: Kleiderstoffe Die interessantesten Modeneuheiten in großer Auswahl preiswert und gut Seidenstoffe Crêpe de Chine - Crêpe Satin Wascheide: Honan: Basteide in großer Muster- und Farbauswahl preiswert und gut BRUNO FREYTAG Halle (Saale) Leipzig Straße 100

DEUTSCHE BANK.

Geschäftsbericht für das Jahr 1927.

Im Jahre 1927 hat unsere Wirtschaft, eben erst aus schwerer Krisis zur Erholung gelangt, eine Produktionshöhe erreicht wie nie zuvor. Zu dem normalen Verzehr an Konsumgütern, durch den Arbeitsverdienst von 1½ Millionen allmählich zur Beschäftigung gebracht, Arbeiter, gestieg die Zahl der Verbraucher. Von dem Bedarf zur Erneuerung und Verbesserung unserer Produktionsmittel, deren Durchführung übrigens bei weitem noch nicht beendet ist und nur wegen der Begrenztheit der zur Verfügung stehenden Gelder auf längeren Zeitraum verlegt werden muß. Insbesondere stellen sich die Geldbeschaffung für öffentliche Körperschaften in der Hand zum ganz überwiegenden Teil die Erzeugung und Verteilung von Gas, Wasser und Elektrizität liegt, und die für öffentliche Bauten und Wohnungsbau lebhaftige Tätigkeit entfalten, mannigfache Schwierigkeiten entgegen, die ebenso sehr auf wirtschaftspolitischem Gebiete liegen wie auf finanziellen.

Als dritter nicht zu unterschätzender Faktor für den Aufschwung ist die Vorratshäufung hervorzuheben, die in immer stärkerer Maße in Erscheinung tritt. Die Preisentwicklung des Jahres 1926 hatte die Lagerhaltung zunächst auf dem niedrigen Stande belassen, der durch die Krisis erzwungen worden war. Die Geldflüssigkeit zu Beginn des Jahres 1927, die Steigerung der Löhne, die, noch beschleunigt, im April einsetzte, nun aber größeren Ausmaß anzunehmen droht, und die allgemeine Ansicht, daß die Preise den Löhnen folgen, haben zu bedeutender Verstärkung des Lagers, weniger in der Industrie als beim Handel, und zwar vorwiegend beim Einzelhandel geführt. Wegen seiner wirtschaftlichen Zusammenhänge verdient dieser Punkt besondere Aufmerksamkeit. Wenn es nicht bestritten ist, daß die Vermehrung der Vorräte zum großen Teil die günstige Gestaltung unserer Handelsbilanz im Jahre 1926 zu danken war, so wird es nicht weniger zweifellos sein, daß der große Passivsaldo des Jahres 1927 entscheidend durch die neue Lageranhäufung beeinflusst worden ist. Soweit das Defizit nicht durch den Erlös, der auf schlechte Ernte vermehrte Lebensmittelzufuhr nötig gemacht hat, findet es also im Festhalten der Warenlager seinen Gegenposten. Nimmt der Milliardensumme des Einfuhrüberschusses und der damit zusammenhängenden kurzfristigen Auslanderschuldungen diese Sache auch viel von ihrem Schrecken, so bringt sie auf der anderen Seite unserer Wirtschaft große Unfreiheiten, deren ein 30. Juni hatte das Wechselportefolliohaus, das für den Festlohnstand im niedrigsten Standes vom 23. Februar erreicht. Nur auf Inlandwerts bezogen, war die Zunahme noch bedeutender. Wie die Erträge der Wechselsteuelposten zeigen, trat aber im zweiten Semester die größte Steigerung des Wechselumsatzes ein, der im Jahresverlauf gewiß drei Milliarden Reichsmark mehr betrug als zu Beginn. Wenn die Reichsbank ihren Diskont im Juni auf 6 Proz. und im Oktober auf 7 Proz. erhöht hat, so ist das, wie die Zunahme des Wechselumsatzes überhaupt, zum größten Teil der Ansammlung von Warenvorräten zuzuschreiben. Die unnötig hohe Anhöhung beansprucht zu viel Geld und verteuert daher den allgemeinen Zinsfuß. Die Beschränkung der Kreditvergabe in kurzer Frist und in großem Ausmaß gestalten aber auch die Kurven des Aufstiegs und Abstiegs der Wirtschaft besonders steil.

Die angespannte Tätigkeit in Industrie und Handel gab weitestens Kreisen mehr Verdienst und Gelegenheit zur Kapitalbildung. Für ihr Ausmaß ist die Zunahme der Spareinlagen bei Sparkassen mit wieder 1500 Millionen Reichsmark, die von Festlohnern, Arbeitern, Hausangestellten und Handwerkern stammen, ein Anhaltspunkt. Der Unternehmerricht freilich ist die Kapitalbildung sehr erschwert. Die Lohnforderungen durch Preissteigerung ausgenützt, verbietet die Weltmarktlage und die Rücksicht auf den Export. Der schnelle Wandel moderner Technik bedingt höhere Abschreibungen und die gleichzeitigen Preissteigerungen von teuren Staatsbetriebe hoch gehalten, drückt zu sehr. Für die übermäßige Besteuerung geben wir an Schluß des Berichts einen deutlichen Beleg. Immerhin nähern wir uns im ganzen einer Kapitalbildung, die ohne Rationalisierungsbedarf, zu dessen Bedürfnis wir auf das Ausland am weitesten gehen könnten. Ist unsere Wirtschaft mit Inlandmitteln zu finanzieren, 4½ Milliarden Reichsmark an Schuldverschreibungen und Aktien konnten durch die deutschen Börsen untergebracht werden, ohne daß Unzulänglichkeiten anderer Art zutage traten, als mit der ungleichmäßigen Verteilung der Emissionen über das Jahr hin verbunden waren. Zu dieser Kapitalbildung haben die landwirtschaftlichen Kreise im allgemeinen nicht beitragen können. Zwei schlechte Ernten haben die Notlage der Landwirtschaft in voller Schärfe offenbart; die Wurzeln liegen tiefer. Durch Verschuldung zu unerträglichen hohen Zinsen, ohne daß die aufgenommenen Beträge in ausreichendem Maße zu produktiver Rationalisierung verwandt worden sind, läßt die Landwirtschaft darauf angewiesen, von der Hand in den Mund zu wirtschaften und konnte keine Reserven zum Ausgleich schlechten Ernteausschlägen bilden. Löhnhöhe und Überbesteuerung kamen dazu. Hieraus erklärt sich das Mißverhältnis der Erzeugungskosten zu dem Ertragsüberschuss. Die öffentliche Hand kann höchstens die Not vorübergehend mildern. Ackerman und Viehzucht aber durch ihren Einfluß bei der Emission der öffentlichen Kreise selbst, sondern ebenso im Interesse der Gesamtwirtschaft. Es ist wichtigstes Ziel, durch Ertragssteigerung des Bodens die Einfuhr von Agrarprodukten zu ersetzen; nur so könnte unserer Handelsbilanz auf die Dauer wachsende Aktivität verliehen werden. Von der steigenden Ausfuhr an Industrieerzeugnissen allein kann dies nicht erwartet werden; die Verbesserung unseres Produktionsapparates und die zunehmende internationale Wirtschaftsverflechtung durch Abschluß von Handelsverträgen fördern zwar den Export, er findet aber seine Grenzen an der Aufnahmefähigkeit und dem Aufnahmewillen der Einfuhrländer, die bestrebt sind, eigene Industrien aufzubauen und zu schützen.

An den Geldmarkt wurden durch den zunehmenden Gitterumschlag große Anforderungen gestellt. Die Flüssigkeit der ersten Monate verfuhrte — auch die Banken — dazu, seine Kraft zu überschätzen. Als durch übermäßige Spekulation bewirkte Kurssteigerungen in belangreichstem Maße Aktien aus festem Besitze lockten und in spekulativer Hand überfielen, die sie nur mit Zellgeld, zumal vom Auslande besorgtem, aufnehmen konnte, sahen sich die Banken veranlaßt, durch gemeinsamen Beschluß ihre Ausleihungen an die Spekulation einzuschränken. Der Zweck, weitere Besitzlockerung zu unterbinden und die schwimmenden Aktien wieder in feste Hand zurückzuführen, ist immer beständlicher, aber unermesslicher, wenn erreicht werden. Wenn im zweiten Halbjahr das Börsengeschehen immer mehr zusammenschumpfte, so lag das nicht so sehr an den Nachwirkungen der Besitzumschichtung als an der Ermüchtung der Spekulation, die im Zusammenhang mit dem Schriftwechsel des Reparationsagenten und der Reichsregierung von einem Gefühl der Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Wirtschaft erfüllt wurde.

Tatsächlich kann ja von einer stabilen Entwicklung unserer Wirtschaft keine Rede sein, solange nicht das Reparationsproblem endgültig und für uns erträglich gelöst ist. Wenn vielleicht auch Vorgänge, wie der erwähnte Schriftwechsel, die periodischen Berichte des Reparationsagenten, seine Haltung den Auslandsanleihen der Kommünen gegenüber, sein Eingriff bei der Emission der außerdeutschen Anleihen, insofern förderlich sind, als sie auf beiden Seiten Stimmung schaffen und Schritte zeitigen, die die Entlohnung vorbereiten, so bleibt, bis diese erreicht ist, eben unsere Wirtschaft den durch das ungelöste Problem jederzeit möglichen Störungen ausgesetzt.

Die Nachfrage aus unserer Kundschaft nach Investitionskrediten, deren Laufzeit länger zu bemessen war, als im Bankgeschäft normalerweise möglich, und die durch Emission zu bedingenden Vermögensgegenständen, selbstbeständig oder durch Aktien-Gesellschaften, stammend, unüblich war, hat uns veranlaßt, einen von der Firma Dillon, Read & Co. in Newyork angebotenen Kredit von 25 Millionen Dollars auf fünf Jahre anzunehmen. Hieraus haben wir unserer Kundschaft folgende Darlehen gewährt:

von \$ 25.000,—	bis \$ 25.000,—	St. 36 =	\$ 712.500,—
von \$ 50.000,—	„ 50.000,—	„ 39 =	1.711.000,—
von \$ 100.000,—	„ 100.000,—	„ 35 =	2.974.272 63
„ 100.000,—	„ 150.000,—	„ 28 =	3.890.000,—
„ 150.000,—	„ 200.000,—	„ 2 =	388.699,—
„ 200.000,—	„ 300.000,—	„ 14 =	3.659.521 15
„ 300.000,—	„ 400.000,—	„ 8 =	1.525.000,—
„ 400.000,—	„ 1.000.000,—	„ 4 =	3.858.054 84
„ 500.000,—	„ 1.000.000,—	„ 2 =	3.400.000,—
„ über 1.000.000,—	„	„ 2 =	2.750.000,—
St. 172 = \$ 24.869.047 62			

\$ 21.672.489 21 sind von uns gegen Deckung und \$ 3.196.558 41 ohne Deckung gegeben worden. Etwas mehr als die Hälfte des Betrags dient dazu, kurzfristig gegebene Darlehen entsprechend zu verlängern, mit dem Rest betriebl. wir neue Kreditgesuche. Weil wir das Disagio für die ganze Laufzeit dem Konto „Langfristige Dollar-Vorschüsse“ belastet haben, weicht der Buchwert von der Summe der verzeichneten Einzelkredite ab. Dieses Disagio im ganzen aus dem Jahreseinnahme abzuschreiben, schlagen wir der Generalversammlung vor.

Im Laufe des Geschäftsjahres übernahmen wir durch Fusion die Lübecker Privatbank, deren Geschäft wir als Filiale unserer Bank weiterführen, in gleicher Weise gliederten wir durch Fusion im Februar 1928 die Hildesheimer Bank an. Mit beiden Unternehmungen standen wir seit Jahrzehnten in freundschaftlicher Verbindung und stimmten daher den Vorlägen ihrer Verwaltungen gern zu, nachdem sie zur Überzeugung gelangt waren, ihre Organisation und ihre Beziehungen im Rahmen der Deutschen Bank besser ausnützen zu können als mit den eigenen beschränkten Mitteln. Die zum Tausch des Aktienkapitals beider Banken sowie zur Eintragung der Aktien in den Aktienbüchern der Deutschen Bank konnten wir uns beschaffen, ohne zur Kapitalerhöhung schreiten zu müssen.

Unter Berücksichtigung dieses Zuwachses hat die Deutsche Bank jetzt an 182 Plätzen Niederlassungen. Daneben werden 100 Stadt-Deponisten unterhalten, von denen auf 60 Plätzen entfallen. Im Laufe des Berichtsjahres haben wir drei kleinere Niederlassungen geschlossen.

Unsere in- und ausländischen Filialen haben zu unserer Zufriedenheit gearbeitet.

Die Zahl der Konten beträgt 378 589 gegen 338 686 am Ende des Vorjahres.

Die Umsätze sind von RM 165.282.051,00 auf Reichsmark 207.792.600,00 gestiegen.

Die Frage der Unkosten, hauptsächlich der Personalkosten, bildet für uns nach wie vor einen Gegenstand erster Sorge. Der Personalbestand, der zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres 13 856 Köpfe betrug, ist immer noch um 22 Proz. höher als im Jahre 1914. Die Personalverwaltung hat sich hierzu gezwungen, die Institute. Obwohl die Personalziffer sich gegenüber dem Vorjahre insbesondere infolge Beendigung des größeren Teiles der Aufwertungsarbeiten verringert hat, ist der Gesamtbeitrag der Unkosten für die Tarifleistungen wiederum gestiegen. Bei dieser Entwicklung konnten die bisherigen Rationalisierungsmaßnahmen zu denen wir mit Rücksicht auf die gesunkene Rentabilität des Bankgeschäftes gezwungen sind, noch keine genügende Entlastung des Unkostenkontos bringen. Daher werden wir auch weiterhin einer arbeitsparenden Organisierung unseres Betriebes besondere Aufmerksamkeit zuwenden müssen; wir werden jedoch versuchen, die Personalveränderung die sich im Zusammenhange damit als möglich und geboten erweisen sollte, zunächst im Rahmen des natürlichen Abganges zu halten, im übrigen aber, wie bisher, den betroffenen Beamten, soweit sie nicht in den Ruhestand übergeführt werden, den Übergang in einen anderen Wirkungskreis weitgehend erleichtern. In unserer Personalpolitik verfolgen wir nach wie vor das Ziel, uns einen Stamm langjähriger, erfahrener Mitarbeiter zu erhalten. In wie hohem Maße das der Fall ist, ergibt sich daraus, daß bei unserem Gesamtinstitut über 31 Proz. der kaufmännischen und gewerblichen Angestellten über 45 Jahre alt sind; in Berlin sind etwa 36 Proz. sogar über 40 Jahre alt. Leider hinder uns die schematische Arbeitsverteilung nicht, sondern die rigorose Durchführung daran, auf weniger leistungsfähige Angestellte soviel Rücksicht zu nehmen, wie wir es aus sozialen Gründen wünschen würden.

Unsere seit Jahren verfolgten Bestrebungen zur Ausbildung des Nachwuchses sind im Berichtsjahre in Berlin durch die von der Industrie und Handelskammer vorgenommene Gründung einer Bankerschule wirksam unterstützt worden. Daneben blieben die von uns abgehaltenen Unterrichtskurse in Kurzschrift und fremden Sprachen sowie die Veranstaltung banktechnischer Vorträge bestehen.

In den Erholungsheimen Johannberg und Selin haben im Berichtsjahre über 600 Beamte während ihrer Urlaubs kostloses Unterkunfts- und Verpflegung erhalten. In Johannberg haben außerdem während der Wintermonate wiederum erholungsbedürftige Kinder unserer Beamten für die Dauer je eines Monats Aufnahme gefunden.

Unsere Sport- und sonstigen Wohlfahrts-Einrichtungen haben sich weiter bewährt.

Zu den einzelnen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung bemerkten wir folgenden:

Die Nostro Guthaben bei Banken und Bankfirmen bestehen zu mehr als 85 Proz. aus fremden Währungen. Die Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren, lediglich mit dem Aufwende auf zusammenhängende Kredite, entfallen über 95 Proz. Valuta-Vorschüsse.

Die Reports und Lombards gegen börsenmäßige Wertpapiere haben wir planmäßig verringert, um die steigenden Kreditansprüche des Warenhandels besser befriedigen zu können.

Unsere Beteiligung in Gemeinschafts-Unternehmungen ist im Laufe des Berichtsjahres erheblich gewachsen.

Das Erträgnis der Dauernden Beteiligungen bei anderen Banken stellt die Einnahme aus den Dividenden für 1926 dar. Der Bestand des Kontos ist durch Übernahme von Aktien des Wiener Bank-Vereins erhöht worden. Das Ergebnis des Deutschen Ueberseeischen Bank wird auch für das Jahr 1927 ungeachtet des sich weiter verschärfenden Wettbewerbs wiederum befriedigend werden.

Auf den Konten Bankgebäude und Sonstiger Grundbesitz haben wir bereits in der Bilanz eine Abschreibung von rund RM 1.000.000 vorgenommen. Zur weiteren Abschreibung schied wir der Generalversammlung vor, Reichs-

mark 1.500.000 auf Bankgebäude und auf Sonstigen Grundbesitz aus dem Reingewinn zu verwenden. Da der Buchwert der Bankgebäude der Lübecker Privatbank durch kleinere Hausverkäufe ausgedehnt ist, würde sich nach dieser Abschreibung der Buchwert unserer Bankgebäude und des Sonstigen Grundbesitzes, auch nach dem Zuwachs, den uns die Hildesheimer Bank bringt, gegenüber den jetzigen Bilanzfiguren nicht erhöhen.

Bei unseren inländischen Niederlassungen hat sich der Anteil der Ausländer an der Gesamtsumme der Gläubiger unserer inländischen Niederlassungen auf 32,8 Proz. erhöht, wovon auf Valuta-Guthaben 25,6 Proz. und auf Reichsmark-Guthaben 7,2 Proz. entfallen. Über 70 Proz. unserer Währungs-Verpflichtungen an Ausländer und Inländer zusammen deckt der Devisenbesitz unserer inländischen Niederlassungen innerhalb der ersten fünf Bilanzposten. Die letzten 30 Proz. sind leicht aus sonstigen Valuta-Aktiven und Währungs-Schuldern flüssig zu machen.

Die von uns geleisteten Bürgschaften in Höhe von Reichsmark 168.972.773 35 sind hauptsächlich im Zusammenhang mit Reparations-Sachlieferungen und gestiegenen Zoll-Garantien gegen das Vorjahr (RM 87.885.576 54) last verdoppelt.

Der Dr. Georg von Siemens-Wohlfahrtsfond schlagen wir vor, durch Zuwendungen in Höhe von RM 715.615 50 auf RM 6.750.000 zu erhöhen.

Zinsen und Gebühren haben sich infolge der Geschäftsausdehnung erhöht lassen, obwohl bei den Zinsen die Konkurrenz im Geldmarkt, namentlich von seiten der öffentlichen Banken, gewinnmindernd wirkte und sich in Gebühren der Ausfall der Effektenprovision von Börsengeschäften stark bemerkbar machte.

Die Belastung mit Steuern und Abgaben ist wieder gewachsen. Abgesehen von den sonstigen gesetzlichen sozialen Lasten in Höhe von RM 1.612.019 79 stellen sich im abgelaufenen Jahre die Beträge

für Körperschaftsteuer	auf RM 4.430.912 20
„ Gewerbesteuer	„ 5.839.829 89
„ Vermögenssteuer	„
„ Daves-Belastung	„ 5.839.829 89
„ Lohnsummensteuer	„
„ Aufwandssteuer	„ 91.554 52
„ Arbeitslosenversicherung	„ 411.888 75
„ Grund- und Gebäudesteuer	„ 321.558 94
„ Hauszinssteuer, Wohnungsbaugabe	„ 671.218 87
„ periodische Grunderwerbssteuer	„ 600.000,—
„ verschiedene kleinere Steuern einschl. der Steuern unserer Auslandsfilialen	„ 449.225 47
zusammen RM 18.280.184 04	

Das sind über 88 Proz. der Dividende.

Jede dieser Steuern wird in besonderen Verfahren von besonderer Stelle veranlagt und eingezogen. Jede Brandstadt, ist bei besonderer Stelle vorzubringen und zu verhandeln. Daß diese Dezentralisation und die Rechtsverschiedenheit der einzelnen Länder in Real- und Gewerbesteuertragungen unnötig großen Beamten- und Arbeitsaufwand nicht nur beim Fiskus, sondern auch beim Besteuerenden erfordert, liegt auf der Hand. Die Gesamtbesteuerung ist aber auch ihrer Höhe nach um so unerträglicher, als der Differenzverteilung vom Aktionär nochmals versteuert werden muß. Diese Doppelbesteuerung führt dazu, daß selbst derjenige Aktionär, dessen Gesamteinkommen unter RM 8000 liegt, mehr als die Hälfte an Steuern bezahlen muß. Mit höherem Einkommen des Aktionärs steigt die Steuer bis auf 65% Proz. Die Verteilung des Gewinnes der Deutschen Bank (nach Absetzung der Restverteilung und Abschreibungen) zwischen Steuer und Aktionär zeigt folgendes Bild:

es entfallen in Prozenten	auf die		
bei einem Gesamtein-	Besteuerung auf den Aktionär		
kommen des Aktionärs	zu RM 8.000	52,18	47,82
„ „ „ 50.000	59,09	40,91	
„ „ „ 100.000	62,81	37,19	
„ „ „ 200.000	65,46	34,54	

Einschließlich des Vortrags aus dem Jahre 1926 von RM 1.939.031 28 und nach Vorname der Abschreibungen auf Bankgebäude, Sonstiger Grundbesitz und Mobilien von insgesamt RM 1.168.041 27 beläuft sich das

Erträgnis des Jahres 1927 auf . . . RM 25.521.656 59

Hiervon erhalten zunächst die Aktionäre (nach § 33b der Satzungen) 4% Dividend auf RM 150.000.000, . . . RM 6.000.000,—

Von den verbleibenden . . . RM 19.521.656 59

behalten wir, der Reserve zwecks Erhöhung auf . . . RM 2.500.000,—

dem Dr. Georg von Siemens-Wohlfahrtsfond . . . 715.615 50

zu überweisen und als Abschreibung des Disagios auf das 6% Dollar-Darlehen . . . 3.215.625,—

sowie als Sonder-Abschreibung auf unseren Grundbesitz zur Herabminderung des Buchwertes auf . . . 1.500.000,—

7.931.240 50 zu verwenden.

Vom dem übrigen verbleibenden Betrage von . . . RM 11.590.416 09

abzüglich RM 1.912.996 74 Vortrag auf neue Rechnung erhält (nach § 33d der Satzungen) der Aufsichtsrat . . . 677.419 85

Wir schlagen vor, von den restlichen . . . RM 10.912.996 74

6% Superdividende auf RM 150.000.000

zu verteilen und den Überschub von . . . RM 1.912.996 74 auf neue Rechnung vorzutragen.

Etwas demnach erhalten jede Aktie von nom. RM 60 . . . RM 6,—

„ „ „ 100,— . . . 10,—

„ „ „ 120,— . . . 12,— = 10% Dividende.

„ „ „ 500,— . . . 50,—

Wenn die Generalversammlung die vorstehenden Anträge genehmigt, erhöht sich das

eigene Vermögen der Bank (Aktienkapital und bilanzielle Reserve) zum 31. Dezember 1927 auf RM 227.500.000.

Berlin, im März 1928.

Der Vorstand der Deutschen Bank

A. Blümling S. Fehr P. Millington-Herrmann O. Schlichter

Stellvertretend: O. Abshagen J. Berne P. Bonn P. Brunawitz W. Kohl J. Klein O. Sporber K. Wolgast F. Wintermantel

Deutsche Bank.

Die Umsätze stiegen im Ganzen von 1663 auf 207,8 Milliarden Mark...

Am ganzen ergab sich ein auf 124,5 auf 120,1 vermindertes Rohergebnis...

Falckes Maschinenfabrik.

Kurzerzeit liegt auch der Absatz vor. Er ergibt einen Nettoverschlag von 999.898 RM...

Steuermäßigkeit wegen höherer sein können als...

Der Umkreis ist gegenüber früheren Normaljahren nicht unbedeutend zurückgegangen...

Zahlungseinstellung der Metallwerke vorm. J. Wiers...

Die mit einem Aktienkapital von 1,8 Mill. Reichsmark arbeitende, zum Metall-Konzern gehörende Gesellschaft...

Harpener 6 Prozent Dividende (f. V. S.).

Der Uebertrag beträgt einschließlich des Vorjahres aus 1926 16.548.863 RM...

Wieder 10 Proz. bei den Nebelstärker Kohlenwerken.

Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung nach Abschreibungen in Höhe von 4.503.450 Mark...

20 Proz. bei Justus Berger?

Wie wir hören, findet die Bilanzprüfung in den nächsten Tagen statt.

H. G. für Pfefferl-Industrie, vorm. H. G. H. & Co. Kassel.

Die Gesellschaft, deren Aktionäre seit 1923 ohne Dividende geblieben sind...

Steuermäßigkeit für Auslandsanleihen.

Der Steueranspruch des Reiches geht auf Grund der Auslandsanleihen...

Was die Frage der sogenannten Zertifikate anleihen betrifft, so stellt sich die Mehrheit...

Berliner Produktivität, 8. März.

Die letzte Zahlung von Amerikas Waren von Argentinien und anfänglich auch von Liverpool...

Metallische Devisenkurse vom 8. März 1928.

Table with exchange rates for various currencies including Dollar, Gold, and Silver.

Berlin, 8. März. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Börse eröffnet heute auf allen Märkten fest.

Metallische Devisenkurse vom 8. März 1928.

Table with exchange rates for various currencies including Dollar, Gold, and Silver.

Leipziger Börse vom 8. März.

Table with exchange rates for various currencies including Dollar, Gold, and Silver.

Leipziger Schlotbohrmarkt vom 8. März.

Table with exchange rates for various currencies including Dollar, Gold, and Silver.

Wagbeleger Jägermarkt vom 8. März.

Table with exchange rates for various currencies including Dollar, Gold, and Silver.

Samereien. Das Interesse im Saatgeschäft...

Metallpreise in Berlin vom 8. März.

Table with exchange rates for various currencies including Dollar, Gold, and Silver.

Vorkurse der Berliner Börse vom 9. März

Large table listing various stocks and their prices, including companies like Allianz, Deutsche Bank, and others.

Wallerstände. 4 bekennt über... unter Amt.

Table with exchange rates for various currencies including Dollar, Gold, and Silver.

Berliner Börsenkurse vom 8. März.

Table with exchange rates for various currencies including Dollar, Gold, and Silver.

Table with exchange rates for various currencies including Dollar, Gold, and Silver.

Tieren, Sport und Spiel

Die Entscheidung des Saalegau-Meisterschaft!

Wader - Borussia.

Dem kommenden Sonntag ist es nunmehr vorbehalten, auch dem Saalegau seinen Meister zu geben. Wader und Borussia, 2 Mannschaften, welche nicht das erlöschende Endkampf um die Gaumeisterschaft zu finden sind, haben sich nach schweren Kämpfen punktgleich an die Spitze der Tabelle gestellt. Die Sportplatzanlage des VfL Halle 96 wird am nächsten Sonntag einen Großkampf dieser Ordnung zu sehen bekommen, geht es doch in diesen Spielen um alles, um den hohen Titel des Saalegauländers. In Anbetracht der Wichtigkeit dieses Treffens werden beide Vereine ihre stärksten Kräfte einsetzen wie folgt:

Wader: Kragemann, Reinbold, Wolter, Schulz, Riemann, Hüf, Biemald, Büchel, Bräutigam, Heile, Schlag.

Borussia: Kloppe, Göhe, Frode, W. Krampe, Geipel, S. Krampe, Seifing, Kunze, Schübert.

Sonntag, den 11. März 1928, 15.30 Uhr Sportplatz am Zoo

Wader-Borussia

Saalegau-Meisterschafts-Einscheidungskämpfe

Die beiden Mannschaften...

Bei der Betrachtung beider Mannschaften erscheinen beide Häuser und Stürmerreihen als gleich stark, von dem Dispositiv der Stürmer ab. Mit Berücksichtigung und berücksichtigend die beiden Mannschaften kämpfen, um dann am nächsten Sonntag um das „blaue Band“ Mitteldeutslands einzutreten zu dürfen. Antritt: 15.30 Uhr. Schiedsrichter: Schlegel 99-Merleburg.

Heute Wader-Borwand.

Wir treffen nochmals darauf hin, daß heute Abend um 8 Uhr im Wintergarten wieder ein Amateur-Borwand des VfL Wader zur Durchführung kommt. Der Kampfmannschaft vom Wader ist die Beilege von Wader-Merleburg gegenüber. Es darf ausgesprochen Sport erwartet werden.

Aus der Halle'schen Turnerschaft.

Die Halle'sche Turnerschaft hielt in Bauers Restaurant, Rathausstraße, eine Sitzung des Gesamtvorstandes, unter Vorsitz der Vorsitzenden und Turnwart der angegliederten Vereine, ab. Der vorläufige Bericht über das 6. Jahrestreffen wurde angenommen. Es ergab, daß die Veranstaltung gut verlaufen ist und daß die Veranstaltungen 1928 ausgiebig verhandelt.

Wettspiel am Großhaffellau Merseburg-Halle

wurde unter gewissen Vorbehalten zugestimmt. Die 150. Wiederkehr des Geburtstages des Altmeisters der deutschen Turnerschaft, Fr. A. Jahn, soll am 11. und 12. August in würdiger Weise begangen werden. Am Sonnabend abend findet eine Wasserfahrt von der Feinschlößchen nach der Jagdschlößchen statt. Für die Dampferfahrten werden 5 RM. berechnet. Voranschläge der Eintritte in Köln am 25. Juli, nachmittags gegen 4 Uhr. Bei der äußeren harten Beteiligung werden zwei Sonderzüge benötigt werden.

Am Sonntag früh werden die Keilschlagkämpfe ausgetragen und ein Wettsfest auf der Feinschlößchen veranstaltet, voranschläge vom Hall. Ausflug f. Leibesübungen. Ferner wird beschlossen, sich an dem Staffellau Duell in d. Hallen am 23. September zu beteiligen. Weiter

Das deutsche Turnfest in Köln

wurde eingehend behandelt. Es ist geplant, mit Sonderzügen am 24. Juli nachmittags abzufahren, und zwar nach Mainz oder Wiesbaden, weiter das Niederwalddenkmal zu besichtigen und mit dem Dampfer bis Köln zu fahren. Die Wiesbadenfahrt bis und zurück wird etwa 21 RM. betragen. Für die Dampferfahrten werden 5 RM. berechnet. Voranschläge der Eintritte in Köln am 25. Juli, nachmittags gegen 4 Uhr. Bei der äußeren harten Beteiligung werden zwei Sonderzüge benötigt werden.

Am Schluss wurde noch eine längere Aussprache über Presseangelegenheiten herbeigeführt. Besonders aufmerksamer wurde gemacht auf das große Hallenfest am 1. April auf dem Platz der Gleisbahnheime.

Werbeturnen im Kaufmännischen Turnverein.

In dem am Sonnabend, den 10. März, abends 7 1/2 Uhr, in den 2 halbfälligen stattfindenden Werbeturnen für Jung und alt des Kaufmännischen Turnvereins werden, wie wir noch erfahren, Übungen an Schwebeläufen, Barsen und Rollen voranschläge. Außerdem werden gymnastische Bodenübungen, Freilübungen, Bodenturnen und Sprünge am hohen Pferd abgelehrt. Reulensschwimmen, Welche, usw. Vorlesungen werden ebenfalls zum Unterrichtsprogramm beitragen. Die Werbeturnen treten zum ersten Male mit ihren Turnerkollegen von der Öffentlichkeit und viele Leute werden Zuschauer sein. Die Turnerkollegen werden herzlich eingeladen zu werden.

Große Erfolge des Kaufmännischen Turnvereins

Im freisportlichen Schwimmen in Selbst. Der Kaufmännische Turnverein hatte am vergangenen Sonntag eine Anzahl Schwimm- und Schwimmerinnen nach dem freisportlichen Schwimmfest gelandt. Die Erfolge sind sehr gut. Es wurden folgende Siege mit nach Hause genommen: Brustschwimmer für Turnvereine 1. Sieg, Rückenschwimmer für Turner, Oberstufe Fritz Richter 2. Sieg; Brustschwimmer für Turnerinnen, Oberstufe Maria Steinberg 1. Sieg, Gertrude Treubing 2. Sieg; 100 Meter Schwimmwettbewerb für Turner, Oberstufe Fritz Richter 1. Sieg, Paul Wolff 2. Sieg.

König schlägt Lammer.

Bei dem Hallenfest des Verbandes brandenburgischer Athletikvereine fand die erste Begegnung zwischen Sport- und Turnvereinstern statt. Am Mittelpunkt der Begegnung stand der Sprinterdreikampf König-Lammer.

Es war ein gigantisches Ringen zwischen den beiden Meilern.

Den ersten Lauf, dem nicht weniger als neun Bestzeiten vorausgegangen, gewann der Turnvereinstern mit Handbreite vor König, im zweiten Lauf war es genau umgekehrt. Die Entscheidung fiel dann im dritten Lauf klar zugunsten von König, der einen Meter vor Lammer das Band geriss. Alle drei Rennen wurden übrigens in der gleichen Zeit (62 Sek.) gelaufen. Von den vier anderen Wettbewerben zeigten die Turner Scheibel (Berlin) und Becker (Eisenbad) beachtliches Können, Schläse (Charlottenburg) und Wessner (Zehlendorf) stritten mit ihnen um die Plätze.

Das Duell König-Lammer hat erweitererliche Folge gefördert, daß der Turnvereinstern keinen Gegner aus dem anderen Lager zu scheuen braucht.

Die Ausscheidungskämpfe im Lokalverband Hallischer Regelläufer.

Willy Brandt schlägt Favorit für den Werbendirektor auf Wphall. Richter hält die Spitze auf Wader, und der Endkampf für die Schere, wie weit der aufsteigt?

Die gewaltigen Kämpfe um die Werbendirektorschalen nehmen nur langsam ihren Fortgang, da bei der harten Beteiligung und den von den meisten Sportlergebnissen getragenen Leistungen nur ein feiner Zeit von den Werbendirektoren ausreicht. Am ersten und dem Kampf auf Wader entschieden werden, zum Austrag kommt der Schlußkampf am 12. d. M. um Mittag kommt. Bis jetzt ist in diesem Kampf der Wader von 500 Angeln an der Spitze, die er sich nicht abgeben lassen will.

Das abschließende Bild zeigt den Kampf auf Wphall. Von denen, die im ersten und zweiten Drittel des Tages sich an die Spitze drängten, sind beim Abschluß des ersten Tages nur noch wenige vorhanden. Es handelt sich nicht um einen Kampf an der Spitze, die er auch bei Wphall von 500 Angeln bei

behalten. Aber auch hier sind bei der Eigenart der Wader nach veränderter Überforderung zu erwarten, da bei allen Kämpfen von den vorjährigen Wettbewerben in der Endrunde, die über die lange Strecke von 200 Angeln hinterlassen läßt, alle Beteiligten werden, die einen guten Platz zu sichern. Die Kämpfe auf Wphall sind mit einem Ausmaß noch sehr wichtig zu behandeln, da man immer noch nicht für die nächsten Tage, welche Zeit für die nächsten Wettbewerben verbleiben. Wphall hat 25 Siege auch in der zweiten Runde keine Siege erhalten.

Wphall: Stand bei 500 Angeln: Willy Brandt 1184; Richter 1133; Rosenbach 1129; Richter 1129; Thum 1099; Klingebiel 1094; Timm 1091; Richter, H. 1091; Siner 1060; Kubel 1059; Lehmann 1050.

Stand bei 800 Angeln: Willy Brandt 1719; Rosenbach 1688; Richter 1687; Seinge 1658; Thum 1648; Göbde 1648; Klingebiel 1640; Schmitz, W. 1645; Siner 1644; Jörn 1637; Klingebiel 1636. Stand bei 400 Angeln: Willy Brandt 2255; Heinz Richter 2218; Richter 2220; Klingebiel 2192; Seinge 2191; Thum 2189; Weich, Karl 2155; Jörn, Max 2154; Klingebiel 2189; Kresse 2181; Domagala 2178.

Die Resultate über die anderen Wettbewerbe folgen.

Deutsche Wasserball-Meisterschaft.

Nach einer Mitteilung des Verbandsschwimmwartes des Deutschen Schwimmverbandes haben zu den diesjährigen Wettbewerben um die Deutsche Wasserballmeisterschaft bisher 21 Vereine gemeldet, von denen Hellas-Magdeburg, Wolfenbüttel, Sparta-Köln, Jung Deutschland-Darmstadt, Stern-Leipzig, Wolfenbüttel, Weßlau-Dortmund, Dülferdorf 1909, Schwimmportverein Ebern, Reichel 1903, Kremiger Schwimmverein Otterndorf, S. 3. und 1. FC. Nürnberg den Einzug bereits geschafft haben.

Großer Preis von Hamburg.

Für das klassische Frühjahrseignis auf der Bahn in Horstwerder, den Großen Preis von Hamburg, liegen 40 Unterfragen vor. Die mit 80.000 Mark ausgelattete, über 2200 Meter führende Zuchtstrecke, deren Entscheidung am 20. Mai fällt, sieht die Ställe Altfeld, Palma und A. u. C. v. Weinberg mit je fünf Pferden vertreten, der Stall M. J. Pappenheimer gab vier, das Gestüt Weil drei Unterfragen ab. Beste Klasse stellen von den gemeldeten Pferden, was die älteren Jahrgänge betrifft, Himmels, Römberg 11, Vardar, Wolf, Wambacher, Sorapis, Rheinmeister, Fiedelbach und Kompos dar; unter den Dreijährigen fallen Melfart, Postmeister, Marck, Normanna, Feig, elfo, Rudag, Apollo und Faro auf.

1b und Unterklasse.

Vol. 1 - Wettlauf 1.2.0 (1.0).

In unserer Mittwochswoche hat sich in unserem Spielbericht „1b und Unterklasse“ ein bemerkenswerter Vorfall ereignet. Wir schreiben

daß die Wolf 1 die Wettlerin mit 12.0.00 teilnimmt. Das ist ein Rekord! Nach gleichmäßig teilnehmendem Spiel, wobei der Ausgang in den letzten Minuten durch die Wolf Wettin mit 2.0. Das zweite Tor für Wolf fiel erst in der letzten Minute. Wettin hat also wieder Handgepfunden.

Voransagen für Sonnabend, 10. März.

Engeln, 1. Dider - Volia Zoni; 2. Galvanby - Cielau; 3. De Mont - Ucat - de Dore; 4. Kroleup - Corioje; 5. De Caprice - Balan. Gannes, 1. Zui - Zoon - Wint - Wille, 2. De Waker - Ambros; 3. De Balan - Gail - Bilde; 4. De Falter - Witein; 5. Kridelieu - Eloi - Wme. Follenberg.

Sonia Henie hat von der geplanten Reise nach Kanada Abstand genommen. Die junge norwegische Weltmeisterin hat sich von London nach Berlin begeben, um hier den Startkurs zum Schmetterlingen abzuwarten.

Ein großes Fußballturnier findet an den Pfingsttagen in Bad Kissingen statt. Als teilnehmende Vereine werden benannt: 1. FC Nürnberg, TuS Borussia-Berlin, Eintracht Frankfurt und VfL-Frag.

Amliches aus dem Saalegau.

Saalegau.

(Jugendpflege)

Zu Montag, 12. März, abends 20 1/2 Uhr, werden die Herren Vereinsjugendoberteile zu einer wichtigen Vorbesprechung eingeladen.

Ende April d. J. findet in Leipzig ein acht-tägiger Jugendleiterlehrgang statt. Unterbringung und Verpflegung erfolgt in Leipzig. Vom 3. bis 14. Juli und vom 18. bis 25. August finden Jugendleiterlehrgänge der Hochschule für Leibesübungen (Berlin) statt.

Meldungen zu diesen Kursen sind sofort beim O. J. A. einzureichen.

Schere, Faust.

Schiedsrichterslehre für Fuß- und Handball. Spielereignisse für Sonntag, den 11. März. Spiel Nr. 503a. Borussia-Wader, leitet neutral (Antragsteller Borussia); 504 leitet Bege (Eisenbad); 505 neutral (Antragsteller Sph); 520 leitet Gieb, 523 leitet Crain (Olympia). Juniorenten für Sonntag, den 18. März: Spiel Nr. 528 leitet Erwin (Braun-Universität); 529 leitet Göhe (VfL-Merleburg); 530 leitet Franke (99); 531 leitet Jahr (Seuna). Sämtliche Schiedsrichter werden aufgefordert, zu dem am 25. März stattfindenden Frühjahrsschwimmfest (Spiel 1) nicht zu Schiedsrichter ihre Startliste nach Beendigung des Werbendirektorsauslaufes nachzuführen. Die Meldungen sind bis zum 18. März beim Wettlaufamt einzureichen. O. J. A.

Vereinsnachrichten.

S. I. V. (Handballabteilung). Spiele am Sonntag, 11. März, Meisterklasse gegen Nieten (11 Uhr R. Z. B.-Spiel), 1. Herren gegen Herrenmannschaft Nieten in Nieten (14.30 Uhr), Treffpunkt 13.45 Uhr Feilhaber (Dahnhof), 1. Jugend gegen Ammendorf (15 Uhr R. Z. B.-Spiel), Nieten gegen Nieten Rn. (10 Uhr R. Z. B.-Spiel). Die Spieler der Meisterklasse haben pünktlich 19.15 Uhr am Sonnabend im „Phania“ zu erscheinen. Spielzeitung ist mitzubringen.

S. I. S. V. (Handball). Spiele am Sonntag, 11. März, 1. Mannschaft gegen Köhlich 1. (14 Uhr R. Z. B.-Spiel), Jugend gegen O. Z. B. J. u. G. (9 Uhr O. Z. B.-Spiel). Die Spieler treffen sich Sonnabend 20.30 Uhr vor der Saalehofsbrauerey am Sonntag treffen sie um 14.30 Uhr am Platz zum Spielertag, heute, Freitag, bei Urfin Mannschaftsleitung der Meisterklasse.

W. R. 96. Zu dem am kommenden Sonntag stattfindenden Entscheidungsspiel Wader gegen Borussia auf unserem Platz werden die Richter und Schlichter, sich um 1 Uhr im Klubhaus einzufinden.

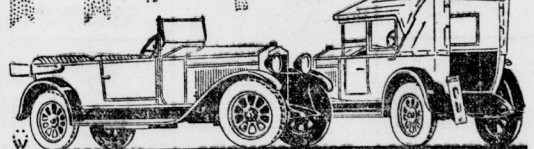
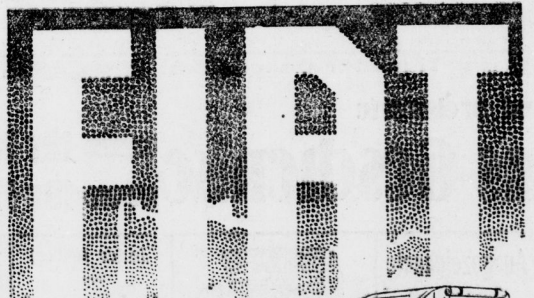
Verein für Leibesübungen Halle 96 (Leichtathletikabteilung). Am Sonnabend, 10. März, findet um 17 Uhr im Klubhaus eine Jugendversammlung statt. Die Jugend- und Anwesenmitglieder aller Abteilungen sind zur Teilnahme verpflichtet. — Am Dienstag, 13. März, 20.30 Uhr im Klubhaus Verammlung der Herren.

West-Lern- und Sportverein, e. V. Am kommenden Sonntag den 11. März, finden folgende Spiele statt: Fußball 1. Herren 12.30 Uhr Wader-Nieten (Spiel); 2. Herren gegen Canena 2 (in Canena, Treffpunkt 12.30 Uhr Wader-Nieten (Spiel)); 15.30 Uhr 1. Herren gegen Landsberg 1 (Spielplatz); 8.30 Uhr 1. Junioren gegen VfL Witterfeld 1 (Spielplatz); 14.30 Uhr 2. Herren-W. Witterfeld 1 (Spielplatz); 14.30 Uhr 1. Herren-W. Witterfeld (Spielplatz). Wir erwarten, daß unsere Mitglieder die Güte durch teilnehmendes Spiel zeigen werden. Am Donnerstag, den 15. März, 20.30 Uhr, Verammlung der Schwimmabteilung im „Haus der Landwirte“.

Reichsbanner-Turn- und Sportverein. Spiele am 11. März: Fußball 1. Herren - Wader (14 Uhr, Berlin-Straße); 2. Herren - Wader (15 Uhr, Berlin-Straße); 3. Herren (9 Uhr, W. W. W.); 1. Junioren - 98 (11 Uhr, O. Z. B. Platz); 1. Jugend - Ammendorf (in Ammendorf); 2. Herren - Borussia (11.45 Uhr, Berlin-Straße). Mittwoch, den 14. März, von 14.30 bis 22 Uhr, im Sportclub Schwimmabteilung, Sonnabend, den 17. März, abends 20 Uhr, im Winterbad Monatsversammlung.

Polizei-Sportverein - G. S. S. 1. Herren - Wader 1 (in Wader, Treffpunkt 12.30 Uhr, Hauptbahnhof); 14.30 Uhr, Junioren 2 (Wader, Treffpunkt 12.30 Uhr, Hauptbahnhof); 2 (Hauptplatz), 10.30 Uhr, Jugend 3 - Beit 3 (Spielplatz); 8.30 Uhr - Köhlich 1 in Köhlich, (Treffpunkt 8.30 Uhr, Hauptbahnhof); 10.30 Uhr, 2 - 98 1 (Hauptplatz); Fußball 1: 11 Uhr, 1 - Köhlich 2 (Anliegerstraße).

DER PRAKTISCHE



420 PS vierstüriger Personenwagen
zugleich auch, wie obige Abbildung besagt, als Lieferwagen
kompl. RM. 3995.-
nach dem neuen
Teilzahlungssystem
Anzahlung für die 420 PS Flatwagen in jed. Ausführung RM. 900.-
Rest in 6, 9, 12 oder 18 Monaten, Monatsrate schon von RM. 196.- an
einschl. Kasko- und Halbpflichtversicherung.
Verlangen Sie unsere Abzählungsbedingungen auch für unsere anderen Typen!

Flat-Vertretung:
Motorfahrzeug-Gesellschaft
Wilhelm Koppen & Co.
Halle (Saale) Tel. 23427 u. 23964 Magdeburger Str. 61

Aus der Heimat

Wie ist Jo hohe Ackerpacht möglich?
Niederländisch. Bei der Warraderverpachtung...

Ungeheurer Konkursverwalter.

Wegenfelsen. Vor dem hiesigen großen
Schöffengericht hatte sich am Donnerstag...

Wies, der jetzt unter der Bezeichnung „Wirt-
schaftliche Vereinigung“ (Wierer und Kriegs-
beihilfliche) eine eigene Fraktion gebildet hatte...

Festungshaft für Schlägermensuren.

Räthen. Aufgehoben von einigen Hochschulen
wo das Mensurwesen mit aller Schärfe durch-

Todesurteil in Rätzen, daß in Oberhessen
sich das Kaufhaus der Studenten befindet; damit...

Das Fürstenschloß im Volksbesitz.

Was damit beginnen? — Fürstenthümer zu Miete im Biederhaus? — „Nehmt es zurück
und — vergeht uns!“

Bei der allgemeinen Fürstentümernung wäre
den Besitzverhältnissen, ging es nach den Landespar-

Daß ein Haus erst dann einen Wert darstellt,
wenn es möglich ist, das darin inwohnernde Kapital...

Ein Schiffsbeispiel für diese Zeit des We-
hres ist das nach dem Tod des letzten Kurfürsten...

Was soll mit dem Schloß ge-
schehen? —

Die Hügeln Schmiede wolle sich keinen Rat.
Man dachte an die Verwertung als Bauhaus...

Paragraf 206 St.R.G.B. Strafantrag gestellt
wurde, daß am Mittwoch das kleine Schiffs-

daß die Mensuren der Rätischen Polizei natür-
lich bestrafen seien, aber von der Hülfsregierung...

Blume sagte aus, daß er heute gar nicht
mehr verleben könne, wie er zu der Anzeige...

Der Staatsanwalt behauptete, für die Ange-
klagten keine Geldstrafen beantragen zu können;

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Niemann
(Dessau), wies demgegenüber auf die sich sehr...

nicht als Zweckamt im Sinne des Gesetzes an-
zuspreden sei. Erst kürzlich habe sich der Hof-

schöffengericht auf den gleichen Standpunkt ge-
stellt, obwohl die betreffende Mensur für den...

ein Teil tödlich abgelaufen sei. Es seien
nicht zwei einseitig Gewalten, die da aufeinander...

erfüllen lediglich die Pflicht, die ihnen von ihren
Verbindungen auferlegt würden. Außerdem sei...

verschlungen. Man wollte es verkaufen — es
sah sich kein Käufer. Man dachte daran, den...

Ein Museum kann eine sehr schöne Sache sein
— wenn es auch viel Geld kostet —, aber nur...

Wellecht befinnt man sich nach dieser trüben
Erfahrung und bittet die ursprünglichen Besitzer...

Das Urteil lautete auf drei Monate Festungs-
haft für die vier Angeklagten. Dabei beschloß...

Der Trompeter und die Luftschiffer.
Kaufe. Als der Ballon „Bitterfeld 7“ am...

„Dem Trompeter von Siedingen in
Rabe a. S., nahe der Brücke. Dem Trom-

„Trotz der ungenügenden Anschrift gelangte
die Karte an die richtige Adresse.“

Beim Käschenschnitten ertrunken.
Magdeburg. Verschiedene Magdeburger Schü-

Der 14jährige Schüler Lothar Schönheits-
kletterer auf eine am Ufer stehende Pappel, um...

„Ich bin sofort am Ende.“ war die Antwort.
„Du entkiffst dich vielleicht, daß das Testament...

„Kurt!“
Sibulle hatte sich halb aufgerichtet, eine...

„Und so befindet sich dies Testament?“ fragte
Sibulle nach einer langen, bangen Pause, und...

„Und so befindet sich dies Testament?“ fragte
Sibulle nach einer langen, bangen Pause, und...

„Und so befindet sich dies Testament?“ fragte
Sibulle nach einer langen, bangen Pause, und...

„Und so befindet sich dies Testament?“ fragte
Sibulle nach einer langen, bangen Pause, und...

„Und so befindet sich dies Testament?“ fragte
Sibulle nach einer langen, bangen Pause, und...

„Und so befindet sich dies Testament?“ fragte
Sibulle nach einer langen, bangen Pause, und...

„Und so befindet sich dies Testament?“ fragte
Sibulle nach einer langen, bangen Pause, und...

„Und so befindet sich dies Testament?“ fragte
Sibulle nach einer langen, bangen Pause, und...

„Und so befindet sich dies Testament?“ fragte
Sibulle nach einer langen, bangen Pause, und...

Das Ende des Klosters U. L. F.

Bereinigung mit dem Domgymnasium.
Umwandlung in ein großes Museum.

Magdeburg. In der Stadtverordnetenver-
sammlung ist ein Antrag eingebracht, daß für den...

Am 1. April d. J. wird mit dem Abbruch des
Klosters des Klosters U. L. F. begonnen...

Dieser Abbruch kann und wird naturgemäß auch
nur Zug um Zug vor sich gehen. Er wird in...

Die Schrägmaße des Klosters werden nach dem
entschlossenen Abbruch des Gymnasiums zu einem...

Die „Magdeburger Zeitung“ macht bei dieser
Gelegenheit einige Angaben aus der Geschichte...

Im 12. Jahrhundert wurde es ein
ausgesprochenes Kloster des Prämonstratenser-

Während des Dreißigjährigen Krieges und
der Generalsynode wurde das Kloster ab-

Die Reformationszeit fand schließlich Ein-
gang. Während des Dreißigjährigen Krieges...

Die Reformationszeit fand schließlich Ein-
gang. Während des Dreißigjährigen Krieges...

Die Reformationszeit fand schließlich Ein-
gang. Während des Dreißigjährigen Krieges...

Die Reformationszeit fand schließlich Ein-
gang. Während des Dreißigjährigen Krieges...

Die Reformationszeit fand schließlich Ein-
gang. Während des Dreißigjährigen Krieges...

Die Reformationszeit fand schließlich Ein-
gang. Während des Dreißigjährigen Krieges...

Die Reformationszeit fand schließlich Ein-
gang. Während des Dreißigjährigen Krieges...

Die Reformationszeit fand schließlich Ein-
gang. Während des Dreißigjährigen Krieges...

Die Reformationszeit fand schließlich Ein-
gang. Während des Dreißigjährigen Krieges...

Die Reformationszeit fand schließlich Ein-
gang. Während des Dreißigjährigen Krieges...

Die Reformationszeit fand schließlich Ein-
gang. Während des Dreißigjährigen Krieges...

Die Reformationszeit fand schließlich Ein-
gang. Während des Dreißigjährigen Krieges...

Die Reformationszeit fand schließlich Ein-
gang. Während des Dreißigjährigen Krieges...

Uhren Kauf und Reparatur beim bewährten

Fahmann nur! Emil Pröhl Inhaber W. Quentin

Gr. Steinstr. 18

„Entrechtet.“

Roman von Hans Schulz.

(Korrekturen) (Manuskript verboten.)

„Ich weiß es, und ich finde es nicht gerade
sehr latroit, daß du nach dem, was ich dir neu-

„Du verwechselst die Begriffe!“ war die Ant-
wort. „Von einer Verlopfung kann nicht die...

„Eine Fülle des Unmutes erstehen zwischen
Sibulle's feingezichneten Brauen.“

„Laß doch endlich die alten Geschichten, Kurt!
Ich habe dir meine Ansicht, glaube ich, in-

„Du bleibst!“ stieß er atemlos hervor. „Treibe
nicht mit zum Verweilen!“

„Es lag ein so drohender Ausdruck in seinem
tadellohen Gesicht, daß Sibulle unwillkürlich...

„Die freieste die Arme von neuem im Nacken
und sah unter den halbgeschlossenen Lidern...

„Sibulle!“ sagte er endlich, die heftige Er-
regung mühsam meistend. „Ich dachte dir...

länder der Galerie und die Wände des Babe-
hängen in hüpfender Ueberfülle umanteln.“

„Gewisse Zeit herrschte ein gespanntes
Schweigen.“

„Zwischen sprang ein Fisch im See.“

„Wie lange denkst du diese unwürdige Be-
lagerung eigentlich noch forzusetzen?“ nahm...

„Ich verlange von dir eine kindliche Antwort,
wie zu unsterblichen Beziehungen gestalten...

„Das ist ein Ausdruck der Verachtung.“

„Das ist ein Ausdruck der Verachtung.“

„Das ist ein Ausdruck der Verachtung.“

„Das ist ein Ausdruck der Verachtung.“

„Das ist ein Ausdruck der Verachtung.“

„Das ist ein Ausdruck der Verachtung.“

„Eine plötzliche, ganz unvorhergesehene, herab-
schmeißende Wut auf einmal über sie gekommen.“

„Und immer härmerte der gleiche Gedanke durch
ihre schmerzenden Hirn.“

„Das Spiel ist aus.“

„Sie richtete sich mühsam an dem Geländer des
Sieges in die Höhe und lästete sich zum Babe-

„In der kühlen, grünlichen Dämmerung des
kleinen Raumes fand sie dann Schwerk auf eine...

„Sie fühlte sich wie gelähmt, daß sie kaum des
dünnen Gewebe des seidenen Trikots abzustreifen...

„Lore die Erbin von Neubüdersdorf!“

„Lore die Erbin von Neubüdersdorf!“

„Lore die Erbin von Neubüdersdorf!“

„Lore die Erbin von Neubüdersdorf!“

„Lore die Erbin von Neubüdersdorf!“

beginnen. Als Hauptstädter und auch wohl anderer Grund für die Zusammenkunft...

ergerichteten Klammern aufrechtzuhalten. Dieser Zweck wurde nur vorübergehend...

litten, aber daß die Eltern bewußten haben, nicht die Arbeiter der Welt, das wollte er auch mitmachen...

Schiedsrichter Kellersmann, Bericht, aufgestellt. Hofbesitzer (Kassenzentrale) von einem Mischlerentwärtiger aus Mühlent...

Raubüberfall in der Reichsbank.

Ein Kassenschieber niedergeschossen. - Keine Strafe. Altenburg. Donnerstag vormittag wurden zwei Kassenschieber der Dresdener Bank...

haben und z. B. was früher nicht der Fall war, English als Pflichtsatz eingeführt haben.

150 Mark für eine „dumme Gans“.

Messing. Man soll am Feiertage seine Gänse im Jauch bringen. Die Frau eines hiesigen Metzgers suchte eine Gans zu kaufen...

Schiedspruch in der Metallindustrie.

Sangerhausen. Der Schlichtungsamt hat in Halle für die Sangerhäuser Metallindustrie folgenden Schiedspruch mit 3 gegen 2 Stimmen...

Waldbrand.

Alte. Hier entlind durch Fahrlässigkeit ein großes Schadenfeuer. Mittags wollte ein Einwohner auf seiner Weidefläche das trockene Gras ablegen...

Mitteldeutscher Großviehmarkt.

Sangerhausen. Auf dem großen Schafplatze in Sangerhausen fand am 7. März der dritte mitteldeutsche Großviehmarkt statt.

Falschmünzer.

Gersdorf. Durch die Polizei in Burg wurde ein Mann festgenommen, der falsche Geldnoten aus Kupfer zum Prägen von falschen Ein- und Zweimarkstücken hergestellt hatte.

Bestelpteife.

Nordhausen. Auf dem Schmetternarkt waren 110 Ferkel angetrieben, die das Stück mit 12 bis 15 Mark bezahlt wurden.

Kontursatz gegen die „Devoll“.

Hausburg. Eine Anzahl von Angehörigen der vorbestraften Arbeiter des hiesigen Deutschen Volkshilfsvereins hat den Antrag auf Eröffnung des Kontursatzes gegen die „Devoll“ gestellt.

Statt Zuckerwerk Streichhölzer.

Götha. Ein Junge von acht Jahren, der von seiner Mutter Geld erbeutete, um sich Süßwaren zu kaufen, legte sein Geld in Streichhölzer an.

Bahnbau Köffen-Jösch.

Verkehrshöhner nach diesen Sommer. - Eine 510 Meter lange Eselsbrücke. Die Reichsbahndirektion Halle wird im Laufe des kommenden Sommers eine neue Bahnhofs...

Raufhandel.

auf. So war es an zwei Stellen nötig, Wege über die Straße zu überführen, während an 11 Stellen Unterführungen für Wege und Wasserläufe...

Gewinnverteilung.

5. März 30. Preussisch-Brandenburgische (1923. Preuss.) Kassen-Verordnung.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gezogen, und zwar je einer auf die vier gleiche Nummern in den beiden Abteilungen I und II.

30. März 1923

Der Kaufmittlungsverband weilt Gewinne über 150 Mark gezogen.

Table with 4 columns: Gewinne, Gewinn, Gewinn, Gewinn. Lists various prize amounts and winning numbers.

30. März 1923

Der Kaufmittlungsverband weilt Gewinne über 150 Mark gezogen.

30. März 1923

Der Kaufmittlungsverband weilt Gewinne über 150 Mark gezogen.

30. März 1923

Der Kaufmittlungsverband weilt Gewinne über 150 Mark gezogen.

30. März 1923

Der Kaufmittlungsverband weilt Gewinne über 150 Mark gezogen.

30. März 1923

Der Kaufmittlungsverband weilt Gewinne über 150 Mark gezogen.

30. März 1923

Der Kaufmittlungsverband weilt Gewinne über 150 Mark gezogen.

30. März 1923

Der Kaufmittlungsverband weilt Gewinne über 150 Mark gezogen.

30. März 1923

Der Kaufmittlungsverband weilt Gewinne über 150 Mark gezogen.

30. März 1923

Der Kaufmittlungsverband weilt Gewinne über 150 Mark gezogen.

30. März 1923

Der Kaufmittlungsverband weilt Gewinne über 150 Mark gezogen.

30. März 1923

Der Kaufmittlungsverband weilt Gewinne über 150 Mark gezogen.

30. März 1923

Der Kaufmittlungsverband weilt Gewinne über 150 Mark gezogen.

30. März 1923

Der Kaufmittlungsverband weilt Gewinne über 150 Mark gezogen.

30. März 1923

Der Kaufmittlungsverband weilt Gewinne über 150 Mark gezogen.

30. März 1923

Der Kaufmittlungsverband weilt Gewinne über 150 Mark gezogen.

30. März 1923

Der Kaufmittlungsverband weilt Gewinne über 150 Mark gezogen.

durch die grünen Glasfenster bis auf die runde Glaswand hinauf.

Das Wetter war im Laufe der Nacht umgeschlagen.

Als Walter Kalk in der Morgenfrühe des anderen Tages aus dem Schloß fuhr, hörte er einen großen, molligen Mann...

„Wie ist das Wetter?“ fragte er den Mann.

„Es ist ein gutes Wetter,“ antwortete der Mann.

„Wie ist das Wetter?“ fragte er den Mann.

„Es ist ein gutes Wetter,“ antwortete der Mann.

„Wie ist das Wetter?“ fragte er den Mann.

„Es ist ein gutes Wetter,“ antwortete der Mann.

„Wie ist das Wetter?“ fragte er den Mann.

„Es ist ein gutes Wetter,“ antwortete der Mann.

„Wie ist das Wetter?“ fragte er den Mann.

„Es ist ein gutes Wetter,“ antwortete der Mann.

„Wie ist das Wetter?“ fragte er den Mann.

„Es ist ein gutes Wetter,“ antwortete der Mann.

„Wie ist das Wetter?“ fragte er den Mann.

„Es ist ein gutes Wetter,“ antwortete der Mann.

„Wie ist das Wetter?“ fragte er den Mann.

Walter hatte sich eine Zigarre angezündet und saugte auf den einformigen Laß der Ruderhölzer...

Das festeste Werk der Erde hatte er einmal wieder die einst viel erörterte Wichtigkeit eines Zuluamenhofes mit einem Wädrer in der Vorburg...

„Infolgedessen hatte Herr Schwärzer vor allen weiteren Schritten zunächst eine genaue Untersuchung der Zustände angeordnet, und auch Walter war mit seinem Vorschlag sofort einverstanden gewesen, obwohl ihm im Innersten seines Herzens eine so profane Lösung des Rätsels eigentlich widerstrebt.“

„Jetzt tritt der Bootstiel auf dem Sand der Landungsstelle.“

Der Begleitende sprach heraus und schlang die Kette um eine Eisenwurzel.

Walter angeschlossen, trat Walter auf und hatte in den Händeln auf; eine milde Entschädigung aus dem weichen Nadel, auf die seine quirlenden Fraten hinaus.

„Ringsum mochten und wählten wassergetränkte Dünne, jede Aussicht im Innern des kleinen Eilandes sprechend; desto deutlicher fühlte man in ihrem feuchten Atem die Nähe einer geheimnisvollen Samplandschaft.“

„Es hinter der Handmann des verdorrten Unterholzes weidete sich allmählich der Wind.“

Die weitergehende Stille eines alten Zumes tauchte in der grauerleuchten Dede auf; in der nächsten Minute fanden die beiden Wanderer am Fuße der Kette...

„Da haben Sie die vielbesprochene Mittel!“ sagte der Förster, aus einem erwiderten Schwelmschalen seine Worte mit frischem Tabak füllend.

„Es tut mir leid, daß ich mein Eigenes nicht mitgenommen habe!“ meinte er bedauernd.

„Die Generie hier amsel geradezu den Geist einer holländischen Waldkammer.“

„Auf einem Schmalgeräde zwischen Dorngebüsch und Zerkelstamm, der auf den steinigsten Fängen in der schattigen Fülle wucherte, umhüllten sie am verwilderten Baum.“

Zwischen Kirschen und wilderete es in den gebirgigen Mauern, wie das krumme Maas der Bergangelt, seiner Kall riechelte leise, und der Bergwind spielte in den grünen Ecken, die das alte Gemäuer wie ein Gefieder von Jugend und Hoffnung umgab.

„Innen aber dort alles voll Ruder und Trauten und wüßte der Werkstätte.“

„Geistes Laub, zu schwammigen Stellen von Kammengewölbe, bedeckte den mochen Felsblock, seltsame Ästen und Moose sprossen in den flachen Spalten, und feste Rindenschalen hatten allenthalben ihre übergrünenen Früchte gezogen.“

„Gottfried hat.“

Neues vom Sage

Berlins neue Moschee.



Die neue Moschee am Fehrbellener Platz in Berlin, die nach dem Vorbild der Grabstätte „Tadj Mahal“ bei Agra (Nordindien) erbaut wurde, ist jetzt fertiggestellt und wird demnächst förmlich eingeweiht werden.

Ein neuer Fall Bergmann in Berlin.

Die Aufdeckung eines in München erfolgten Diebstahls von prächtigen Goldrentenpandbriefen, die zur Verhaftung des Kaufmanns Nordert führte, hat auch noch andere große Verbrechen, die Bloch in Berlin verübt hat, ans Licht gebracht. Bloch betrieb früher einen Automobilhandel, den er aber schließlich aufgab. Er lernte dann einen Kaufmann aus Köln kennen, dem er unfer dem Vorgeben, ein großes Lombardhaus zu besitzen, 50.000 RM. gegen 10 Proz. Jahreszinsen abnahm.

Für einen Teil dieses Geldes richtete sich Bloch eine Siebenzimmerwohnung elegant ein. Diese Wohnung war die Grundidee weiterer Schwindelgeschäfte. Er lud die Leute, von denen er Geld für sein Lombardhaus annehmen, in seine Wohnung ein, wo die Kunden den Eindruck gewannen, es mit einem seriösen Großkaufmann zu tun zu haben und auf die Beschichtigung des Lombardhauses verzichteten. So nahm Bloch den Leuten Beträge von 2000 bis 50.000 RM. ab. Seine Schuldhaft gibt er selber auf etwa 100.000 Mark an.

Verpflichtungen erfüllte er immer aus nachträglich eingezahlten Beträgen. Weiter werden sehr eigenartige Geschäfte bekannt, die Bloch mit einem Kaufmann D. aus Berlin geführt hat. Er hatte einen Kaufmann aus Koblenz kennengelernt, der sich mit 10.000 Mark an Buttergeschäften beteiligte. Bloch und der Koblenzer Kaufmann reisten nach Hamburg und kauften dort feinstes Butter, die dann von Bloch eigenhändig als feinstes Butter umdekoriert und an den Kaufmann D. weitergegeben wurde. Der Verdienst aus diesem Geschäft war recht erheblich. Die Polizei nimmt an, daß Bloch und Konsorten noch zahlreiche andere dergleichen Verbrechen begangen haben.

Sieben Tote bei dem Grubenunglück bei Neurode.

Zu dem Grubenunglück auf dem Kunigundenlocht der „Benzengasse“ in Lubowidorsky wird nach ergänzten Bericht, daß die nunmehr festgestellte Zahl der Toten sieben beträgt. Ein Bergarbeiter, mit dessen Tod ebenfalls zu rechnen ist, wird noch vermisst.

Handelsminister Dr. Schreier gab im Landtag eine Erklärung ab, in der er sagt: Auf der „Benzengasse“-Grube bei Neurode hat sich am 7. März, vormittags um 11 Uhr, ein Kohlenstaubexplosion ereignet, durch den acht Personen zu Tode gekommen sind. Der Betriebsort war kein normaler Gewinnbetrieb, sondern ein besonderer Untersuchungsbetrieb. Am Tage vor dem Unglück war mit Hilfe besonderer Apparate eine härtere Kohlenstaubreinigung festgestellt worden. Der Betriebsführer hatte darauf den Betrieb beanstanden und ist am folgenden Tage in Begleitung eines Betriebsingenieurs, zweier Bergwerksinspektoren und von vier Arbeitern der Bergschafft an den Betriebsort gefahren, um sich über den Stand der Entgaltung zu unterrichten.

Dabei ist auf bisher noch nicht geklärt Weise ein Ausbruch von Kohlenstaub erfolgt, durch den die genannten Personen infolge Ersticken zum Tode gekommen sind. Die dadurch zunächst festgestellten neun weiteren Personen sind inzwischen geborgen und befinden sich außer Lebensgefahr.

Schweres Automobilunglück bei Guben.
Der Sohn des Reichens Schulz aus Breslau, der den Kaufmann seines Vaters auf der Straße Guben-Bezirksobst Feuer...
Der Sohn des Reichens Schulz aus Breslau, der den Kaufmann seines Vaters auf der Straße Guben-Bezirksobst Feuer...

„Die armen Kerle in Merseburg.“

Zeuge Krämer belohnt Wagner schwer / Ihm wird von Wagners Verwandtschaft Stillschweigen „empfohlen“ / Dr. Hölle und Kappen...
Verhandlungen

Am Mittwochnachmittag fand im Lubowidorsky ein Criminalverfahren durch den Gerichtsrat im Frankfurter Prozess statt, bei dem zwei Arten von Planen und Schieberlappen angeklagt wurden, und zwar solche, die aus der ersten Eheperiode stammen, in der die Kappen nach 20-qm-dreiermetre hergestellt wurden und keine oder wenig Beschäftigungsstellen hatten, solche aus der 2. Eheperiode, in der die Kappen nach Gewicht bezahlt und infolgedessen mit 10 vielen Eisen beladener wurden, da hier die Bezeichnung „Zellappen“ erhellten, und solche, die von der Werkpengerei des Kuppelmeisters hergestellt wurden und deren Stabilität sich ohne Glauben von Eisen erreicht wurde.

Die Verurteilung am Donnerstag begann mit der Vernehmung des früheren kaufmännischen Direktors Krämmer zum Fall Casseff. Wegen des Verhältnisses der Mittelschicht wurde der Zeuge zunächst unverzüglich vernommen. Der Zeuge Krämmer schilderte, wie er im August 1919 aus der Antrittsfrist austrat, zu einem Posten als Direktor bei Wagner zu übernehmen, wie er dann bei der ihm übertragenen Leitung über den Miterbestand der Zechnerei sich und wie er versuchte, die völlig vernachlässigte Buchhaltung in Ordnung zu bringen. Nachdem die Firma Sachs & Co. von Wagner, Witt und Cade gegründet war und von der sich Wagner ein sehr gutes Geschäft versprach, wurde Krämmer zur Erhöhung des Aktienkapitals der Mitteldeutschen Industriewerke Ende 1922 nach Chemnitz geschickt. Im August 1924 trübte sich das Verhältnis des Zeugen zu Wagner, weil ihm dieser allemal alles hätte. Die letzten Austritt aus der Firma Wagner am 9. Feb. 1929 hat er auf Verlangen von Direktor Hammel von der Donatabank und von Wagner für das Hauptgeschäft in Berlin nach den Unterlagen Wagners ein Finanzexposé ausgearbeitet, in dem ein Betriebsfabrikanal von 1,5 Millionen Mark festgestellt und das Haardter Schloß mit 400.000 Mark angekauft war. Am nächsten Tage teilte ihm Direktor Hammel mit, daß nach dem Grundbuchauszug 40.000 Mark Grundschuldbriefe im Eigentum stehen. Wagner hat daraufhin dem Zeugen aufgetragen, ein solches Verzeichnis der Grundschuldbriefe habe der Reichsgerichtspräsident erhalten. Später erfuhr der Zeuge, daß die Grundschuldbriefe im Besitz Casseffs waren.

Im Jahre 1928 strengte der Zeuge einen Antrag gegen Wagner auf Zahlung von 150.000 Mark an mit dem Ergebnis, daß er im Verlaufe der Verhandlung am 18. März 1929 die Zustimmung von Wagner begründet hat. Zeuge bemerkt, daß ihm Wagner die Hälfte der Villa Hammel und 50.000 Mark

verprochen hat, weil ihm der Zeuge durch keinen glücklichen Einfall in der Antrittsfrist dazu verholfen hat, daß sein Vermögen Anfang 1924 wieder 3 Millionen Goldmark betrug.

Diese Zusage wollte jedoch Wagner nicht halten. Weiter die Beziehungen Wagners zu Casseff sagte der Zeuge aus, daß er Casseff, der viel im Hause Wagners verkehrte, nach seinem Auszug aus der Firma zufällig in einem Zubehörschuppen Café traf, wobei Casseff äußerte, daß er Wagner Geld geliehen habe und nichts zurückbekommen kann. Auf die Ausrufung des Zeugen, daß Casseff doch ein reicher Mann sei, sagte Casseff zu ihm: „Wissen Sie denn nicht, daß ich Anfang 1925 von Wagner 30.000 Mark bekommen habe?“

Großem Interesse begegneten die Anwesenden der Zeuge über die Verhältnisse, die die Familien Wagners und Casseffs nach der Verhaftung der beiden machten, um ihn zum Stillstand zu bringen zu veranlassen. Zuerst besuchte ihn Frau Casseff in seiner Wohnung und habe auf ihn eingewirkt. Ihre Andeutungen waren jedoch so deutlich, daß sie der Zeuge sofort verstand.

Von dem Merseburger Geschäft Wagners weiß der Zeuge, daß von dem Geld das Wagner aus Merseburg mitbrachte, wiederholt Geldbeträge fehlten. Wagner erklärte dann, daß dieses Geld Witt und Witt als Sonderprovision und „die armen Kerle in Merseburg“ erhalten hätten. Nachher ging er in einem Briefe um ein Rest

sätze gegen einen Baum, wobei sich der Wagen überschlug. Zwei Insassen wurden getötet, ein dritter weitere leicht verletzt. Schulz selbst mußte schwerer verletzt abtransportiert werden.

Ein Volksfeindlicher gewinnt das große Los.
Ein in der Nähe von Forstheim wohnender Volksfeindlicher hat gestern das ganze Große Los der Preuss. Staatslotterie gewonnen. Er befand sich zufällig auf Besuch in der Stadt, wo er im Schaufenster die Freundlichkeit las.

Selbst für Kunst zu hoch.
Nachdem das Gericht anfänglich die Haftentlassung des Berliner Bankiers Kunert abgelehnt hatte, erklärte er sich später bereit, Kunst gegen eine Kaution von 20.000 Goldmark aus der Untersuchungshaft zu entlassen.

Kunert erklärte, daß er eine Kaution nicht stellen könne, da die Finanzämter bereits einer großen Teil seines Vermögens mit Beschlag belegt hätten. Sein Verteidiger sah eine harte Ermüdigung vor.

guthaben von 5 bis 10.000 Mark gebeten. Wagner hat den Brief zerissen mit den Worten: „Der Freigeist nicht.“

Um Fall Hölle bemerkte der Zeuge, daß Hölle ein Auto kaufen wollte, das aber nicht mehr als 5.000 Mark kosten sollte, und er habe Wagner erlaubt, ihm mit seinen guten Beziehungen behilflich zu sein. Nach der Rückkehr hat Wagner einen seiner Wagen nach dem Willen Dr. Hölles herkönnen lassen. Zu dem Zeugen habe Wagner geäußert:

„Dr. Hölle bekommt den Wagen für 5000 Mark, obwohl die Reparatur allein 2-4000 Mark kostet.“

Im einem handgeschriebenen Briefe Hölles an Wagner hieß es: „A werbe mich an Sie im Falle meiner Rot und hoffe, daß sie nicht einer meiner Freunde sind, die mich im Falle der Rot in den Stiche lassen. Kommen Sie möglichst bald nach Berlin, ich brauche Rat und Hilfe. Bitte senden Sie mir auch noch die rückständigen Rechnungen.“

Ueber die Beziehungen Wagners zu den Verwaltungsbehörden konnte der Zeuge aus eigenen Beobachtungen keine Angaben machen. Der Zeuge wurde nach seiner Vernehmung in ein Kreuzfeuer von Fragen der Anklagebehörde, des Prokurators der Lebenskasse und vor allem der Verteidigung genommen. Als Justizrat Schulz von dem Zeugen bestätigt wissen wollte, daß sich Wagner nicht politisch betätigt habe, gab der Zeuge zu, daß Wagner Mitglied der Zentrums partei sei. Im Dezember 1924 habe er der Partei 2000 Mark zur Unterstützung eines Wahlplakates geliefert das er im Haardter Schloß ausgingen ließ, damit es Hölle und Marx legen konnten und Hölle seine Bekanntschaft zur Wahlprospargaba zur Verfügung.

Mit der Vernehmung des Zeugen Krämmer war bereits in die Beweisaufnahme über den Fall Zucca überleitet worden.

Der erste Zeuge, Spengler Popp, der vom Juli 1922 bis Juli 1923 bei Meher & Kermer und bei Cade & Sohn mit der Herstellung von Planen und Schieberlappen beschäftigt war, will bis zu seiner Tätigkeit in Merseburg nicht gewußt haben, was eine Planen- und Schieberlappen ist. Gedankt darüber, daß 10 viele Winkelstücke die Schieberlappen eingebaut wurden und in die Planenlappen nicht, hat sich der Zeuge nicht gemocht.

Der frühere Lagerverwalter Wagners, Petermann, bestundete, daß die zur Gewichtserhöhung beigegebenen Ritzen mit Blechschiffen 40 bis 50 Rogramm wogen und durchschnittlich drei bis vier Ritzen beigegeben wurden.

Als der Zeuge auf Befragen des Vorstehenden erklärte, daß er sich dabei nichts gedacht habe, bemerkte der Vorstehende, ob denn im Betrieb Wagners das Denken verboten gewesen sei.

Zu dem Zeugen hat der frühere Angestellte Wagners, Bernhardt, einmal geäußert:

„Wenn ich die gestempelt Mark Entschädigung nicht erhalte, dann zeige ich Wagner an und Zubehörlagen wird einen Prozeß erleben, wie es ihm noch nicht gehen hat.“

Die Zeugen Wertheimer Dohmermann und Techniker Bräutigam, beide in der Werkpengerei des Kuppelmeisters beschäftigt, wurden darüber vernommen, wie der Inhalt der Vernehmungsgesellen in die von Wagner gefertigten Kappen einbrachte wurde. Diese Entscheidung rief in der Werkpengerei allgemeines Erstaunen hervor, da z. B. eine einzige Kuppe allein ein Zentner Eisen enthielt, so daß sie gar nicht gefüllt werden konnte und der Zweck als Füllmittel durch die vielen Beschäftigungsstellen vollständig vereitelt wurde.

Als von dem Meister der Werkpengerei die Ausrufung gegeben wurde, die Kappen im eigenen Betriebe herzustellen und der Zeuge eine Reklamation aufstellte, wurde diese von dem damaligen Betriebsführer, dem Mittangelegten Krämer, als zu niedrig bezeichnet. Die Meister hatten den Eindruck, daß Krämer der Fabrikation der Kappen in der Werkpengerei ausweichen wollte und es ihm lieber war, wenn Wagner die Kappen lieferte.

Damit wurde die Donnerstag-Sitzung geschlossen.

Hier Brandstifter erschossen.

Wie aus Moskva gemeldet wird, hat der Oberrichter der Verurteilung wegen Brandstiftung zum Tode verurteilt. Die Angeklagten sind eine große Anzahl Papierfabrik in Brand gesteckt, wobei dem Staat ein Schaden von 1,5 Millionen Rubel entstanden war. Das Urteil ist unter Ablehnung der Gnadenbitteln bereits vollstreckt worden.

Ein Geschäftsviertel eingeschleht.

Ein verheerendes Feuer hat in Stbu (Weißhorne) das ganze Geschäfts-viertel eingeschleht. Ein Schiff ist nach Brandungsweg, um Hilfe zu bringen, eingeschleht fallen.

Tagelang in der Eiswüste.

Zwei amerikanische Armeelieferer und ihr Gefährt befanden sich mit einem Flugzeug über der Stadt in den nördlichsten Kanada bei Eisbeobachtungen. Infolge Brennstoffmangels wurden sie zu einer Notlandung auf einer Eisfläche gezwungen. Dabei brachen das Untergetriebe und der Propeller des Apparates.

Das Wetter war unsichtig, und am nächsten Morgen lebte ein Schneestreiben ein, das die Orientierung unmöglich machte. Die drei Männer entschlossen sich, die Rüste nach Osten zu verlassen. Nachdem sie eine Nacht durchmarschieren waren, stürzte der Himmel auf, und es entfiel, daß sich vor ihnen bis an den Horizont nichts als Wasser und Eis erstreckte. In der Richtung, aus der sie gekommen waren, schien die Wolkenbildung aber das Vorhandensein von Land anzuzeigen. Sie lebten daher wieder im.

Die Temperatur sank bis auf minus 35 Grad Celsius. Nach heftigstem Marsch erreichten die Flieger ihren Camp. Ihre Lebensmittel waren längst aufgebraucht. So war ihnen aber unterwegs gelungen, ein Walross zu schießen, dessen Fleisch sie roh verzehrten. Auf ihrem Marsche hatten ihnen ein mit Luft gefülltes Gummitüsch die Dienste geleistet. Aber auch nach ihrer Landung vergingen noch mehrere Tage, bis die drei in völlig erschöpftem Zustande von einem jagenden Eskimo aufgenommen und nach Fort Barwell gebracht wurden.

Ein Millionenhalband verloren gegangen.

100.000 Mark Belohnung.

Ein aus 57 großen zerfallenen Berlin bestehenden Halband im Werte von 50 bis 60.000 Pfund ist in der Post auf dem Wege von Warschau nach London verloren gegangen. Es wurde am 23. Februar von einem französischen Inspektor nach London verfrachtet und verlor sich zurückgelassen, ist aber bis heute an seinem Bestimmungsort nicht eingetroffen.

Die Belohnung von 5000 Pfund ist von der Firma Dole und Co. auf die Zurückerrichtung des Verlorenen Halbands ausgesetzt worden. Der fünfzehn Jahre alte ereignete sich ein ähnlicher Fall, als eine Perlenkette im Werte von 130.000 Pfund verloren ging, die dann mehrere Wochen später in einer kleinen Schachtel im Kaminfeuer von London gefunden wurde.

Französische Unterschleife in Saarbrücken.

Nach einer Meldung aus Saarbrücken ist man bei der französischen Saarbergwerks-direktion großen Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Ein französischer Angestellter, der auch die Buchhaltung unter sich hatte, hat längere Zeit hindurch Geldbeträge, die er auf das Bankkonto der Bergverwaltung eingezahlt hatte, für sich vermerkt, die Zinsen aber regelmäßig abgezahlt.

Wie lange die Unterschlagungen zurückgehen und welche Beträge darunter worden sind, ist nicht genau festzustellen; man bräut von 320.000 Franken. Das Verbrechen, das in dieser Angelegenheit eingeleitet worden ist, hat bisher, wie zuverlässig mitgeteilt wird, als höher unterschlagener Betrag 80.000 Franken ergeben. Der Täter soll verhaftet sein.

Heute Ozeanflug England—Amerika?

Der Londoner „Daily Express“ meldet, daß der englische Fliegerkapitän Hinchliffe, der die Tochter des bekannten Redakteurs Lord Juchape, Elsie Madan, falls die Weiterbedingungen günstig sind, in einem Versuch, den Atlantik von Ost nach West zu überfliegen, starten werden. Die Vorbereitungen zu diesem Atlantikflug sind in größter Heimlichkeit getroffen worden.

Das Flugzeug im Nebel.

Das Berlin—Brag—Wien-Flugzeug D 876 konnte gestern in Prag wegen starken Nebels nicht landen und mußte nach Dresden zurückfliegen. Als eine Stunde später die Wiedlung kam, daß das Wetter sich gehoffert habe, startete es zum zweiten Male. Eine 25 Kilometer von Wien zum Flugzeug erneut in eine lotharte Nebelwand, daß es im Innerungsmannungsbereich bei Sano-Ernstsdorf notlanden mußte. Passanten und Waldhühner unentdeckt. Die Reisenden wurden im Auto nach Wien gebracht. Der Pilot wird das Flugzeug nach Alpen bringen.

Gemäldebstahl in Frankreich.

Auf einem Schloß an der Dife, in der Gegend von Fresnay Montshaurville, sind zwei wertvolle Teppiche und sechs Bilder aus dem 17. Jahrhundert gestohlen worden. Die Diebe drangen über Nacht unentdeckt in das Schloß ein. Es scheint sich um Sachverfälschung zu handeln. Der Schaden wird mit mehreren Millionen beziffert. Das Schloß gehört der Gräfin Waileron.

Sakentalungsantrag für den Kaufmännischen Pippmann.

Beim Schöffengericht in Pätz, vor dem der pensionierte Bildhauer im Kloster Rabolzburg zur Aburteilung gelangen wird, hat Rechtsanwalt Dr. Frey (Berlin) für den von ihm verteidigten Kaufmännischer Friedrich Wilhelm Pippmann einen Sakentalungsantrag gestellt. Die Begründung läßt sich auf die Hafentunfähigkeit, weil Pippmann, schwer gezeichnet ist und aus dem schweren Geisteskrankenhaus ist.

Der „Richtschirm“ schätzt die Gesamtdauer auf 10 Jahre. Halle, Kleinschmieden 6, Eine Gr. Steinstr.

Stadl-Spektel
Sonder Freitag
20-23 Uhr
Der Sumpfer
Sonabend
20-23 Uhr
688 von
Besichtigungen

Textbücher
zu den
Auführungen
im Stadt-Theater
sind zu haben
in den
Bücherstaben
der
Sonder-Zeitung
(Allgemeine Zeitung für
Mitteldeutschland)
Rannischestr. 10
Kleinschmieden 6
Tel. 246 46

Wappeln
Sonder 12 Uhr
Mittwoch 7 Uhr
Challongue 9 Uhr
Sindermann, Halle,
Grenzstr. 30.

Walthalla
Tel. 283 85
Anfang 20 Uhr
nur noch 7 Tage!
Marga Peter
Gustav Bertram
in
**Madame
Pompador**
Preise ab 60 Pfg.

**MODERNES
THEATER**
Sensations-
Gastspiel
Iven Andersen


Miets-Auto
4 und 6-Sitzer, neu,
Kilometer 35 Pfg.
Telephon 291 82.

Kurt Graf
Hauptmann a. D.
Das lachende Gesicht
Neuer Spielplan.
Wittigstich
d. Hoff. Beamtentum
gr. Off. u. Civ. 1863
an die Exp. b. 31g.

SCHAUBURG
Tel. 298 32 Gr. Steinstr. 27-28 Tel. 298 32
Zur Aufklärung über den
**Filmeignungs- und
Damen-Schönheits-Wettbewerb**
der Deutschen Kinofilm-Gesellschaft, Regie: Willy Buckan, geben
wir noch bekannt, daß zu einem Teil der Filmaufnahmen das
verehrte Publikum Zutritt hat, und zwar zur
Nachtvorstellung am Sonabend, abds. 11 Uhr
Ferner zur
Matinee am Sonntag, vorm. 11 Uhr
über den weiteren Verlauf des Wettbewerbes, welcher sich zu
einem ersten gesellschaftlichen Ereignis gestalten soll, wird
während der Anbahnung Näheres noch bekanntgegeben, ebenso in
dieser Zeitung.
Vorverkauf an der Theaterkasse.
Täglich mit dem größten Erfolg
Die Frau im Hermelin
Ein Film nach der Operette von Jean Gilbert.
Der Film gleicht einer Ballade. — Die Ballade der schönen Gräfin,
welche bereit ist, um das Leben ihres Gatten zu retten, ihre
Ehre zu opfern.
In der Titelrolle:
Corinne Griffith
Auf der Bühne:
Vorführung der neuesten Frühjahrsmodelle von Damenkleidung
vom Kopf bis zu den Füßen durch
Loewendahl
Außerdem das große Beiprogramm
Anfangszeit: 4.30 6.30 8.30 Sonntags ab 3 Uhr

Ufa
Ufa-Theater Halle-S.
Alte Promenade 11a
Leipziger Straße 88

Sonntag, den 11. März.
vormittags 11 1/2 Uhr
Einlaß 10^{1/2}, Ende 1^{1/4} Uhr
Einmalige Wiederholung!
des an Großartigkeit unübertroffenen
Kulturfilms

Die Alpen

Ein Film vom Schweizer Volk und seinen
Bergen, in 4 Teilen und einem Vorspiel
Bearbeitung: Dr. Walter Zürn

Darsteller des Vorspiels:
Ekkehard Ch. W. Kaiser
Der Abt W. Kaiser-Heyl
Herzogin Hadwig Dora Bergner
Praxedis Mary Parker
Zwingli Otto Gebühr
Reding Herm. Löffler
Arnold Winkelried O. Kronburger

Unter Mitwirkung des vollen Orchesters!
nach besonderer Musikbearbeitung für
den Film in beiden Theatern.

Einzigartige Zusammenwirken von
Kulturfilm und Orchester.

Schweizer Städte
Basel — Zürich — Luzern — Bern — Genf
Lausanne — Montreux

Der Vierwaldstätter See
Rigi — Axenstrasse — Pilatus

Das Berner Oberland
Meiringen — Die Aareschlucht
Wetterhorn — Finsteraarhorn

Majestäten der Alpen:
Jungfrau, Mönch, Eiger
Interlaken

Die Jungfrauabahn
Grindelwald — Scheidegg — Eismeer
Jungfrauabahn, 3467 Meter h. d. M.
höchste Bahnstation Europas

Altschhorn, 4162 Meter h. d. M.
Groß-Aletschgletscher Rhodengletscher
Furka-Paß — Grimsel-Hospiz

Der St. Gotthard
Oberalpstraße - Andermatt. Marmelère
Die St. Gotthard-Bahn. Gemsa

Das Matterhorn
Zermatt und die Gornergratbahn
Der Monte-Rosa, 4636 Meter h. d. M.
höchster Berg der Schweiz

Die Lötschberg-Simplon-Bahn
Das Saasner-Tal — Der Simplon

Die Raetische- und Adula-Bahn
Ein Wunderwerk der Technik. Die „Via
mala“ mit der besten Sölligen-Post-Chur

Das Engadin, das schönste Hochtal Europas
Die Bernina-Gruppe
Piz Bernina — Piz Palù — Piz Roseg
Boval-Hütte — Diavolezza-Hütte
Tschelva-Hütte — Roseg-u. Morteratscher
Gletscher

Tätigkeit d. riesenhaff. Schneeschleudern
bei 5 Meter Neuschnee u. Lawinengefahr

Winter in St. Moritz
Das gr. Derby auf dem St. Moritzer See
Cresta-Run, Ski-Wing, Sprungkonkurrenz und
Balmann, Eislauf
Samedan — Pontresina
In sausernder Skifahrt hinab ins Tal

Preise der Plätze: Fremdenloge 3.50
RM., Mittelloge 3.00 RM., Seitenloge 2.50
RM., Rang 2.00 RM., 1. Park. 1.50 RM.,
2. Park. 1.00 RM.

Vorverkauf Musikalienhandlung Heir.
Hothen, Gr. Ulrichstr. 38.

ROMEO
beige-rose, blond
und
12 50
parlament
die Frühjahrs-Farben
1928
HALLE A.S. Gr. Ulrichstr. 52. Eckp. Schulstr.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Sonntag, 10. März, 19.30
Bibelo

Altes Theater in Leipzig
Sonntag, 10. März, 19.30
Leben König
Eduards II. von
England

Neues Operntheater in Leipzig
Sonntag, 10. März, 20
Hütte und ihre
Freunde

Stadt-Theater in Magdeburg
Sonntag, 10. März, 19.30
Der Jaubergeiger —
Südel und östetel
Wilhelm-Theater in
Magdeburg

Stadt-Theater in Dessau
Sonntag, 10. März, 19.30
Walds Katerhieb

Stadt-Theater in Berlin
Sonntag, 10. März, 19.30
Maximilian

Stadt-Theater in Frankfurt
Sonntag, 10. März,
Geißhölzer

Deutsches National-Theater in Weimar
Sonntag, 10. März, 19.30
Gianni Schichi
— Der Befehl

PHILHARMONIE
Städtischenhaus: Dienstag, 13. März, 8 Uhr
6. Philharmonisches Konzert
Orchester: Die Berliner Philharmoniker
Klavier: **Edwin Fischer**
Gesang: Arosa Liebenberg (Alt)

Bach: Konzert a-moll f. Klav., Violine, Flöte, Streichorch.
Mozart: Klavierkonzert d-moll
Bach, Stradella, Händel: Arien mit Orchester
Mozart: Konzert-Rondo d-dur (Erstauflührung)

Ende 10 Uhr. Konzertflügel Steinway & Sons von B. Döll

Karten für dieses Konzert, sowie für das Sonderkonzert der Dresdener Staatskapelle unter Fritz Busch am 25. März bei H. Hothen, Gr. Ulrichstr. 38.

Kaufm. Verein E.V.
Montag, den 12. März,
abends 9^{1/2} Uhr,
im oberen Saal der
„Lodge zu den drei Degen“,
Paradeplatz
KONZERT
der Hallenschen Bergkapelle
unter Mitwirkung des Herrn
Oberregisseur Konster von
hiesigen Stadttheater.
Hierauf Tanz.

Weinberg
Jeden Sonnabend
nachmittags
Kaffee-Konzert
Empfehle Saal
(100-300 Pers.)
Verschied. Sonntag-
Abende noch frei.

**Obstweinschenke
Büschdorf**
Sonabend, 10. März
Schlachtfest!
Es ladet ergeben ein Paul Probs!
Achtung!
Hoher Petersberg
Sonntag, den 11. März 1928, in meinem
neuerenovierten Lokal **Saalweide**,
ab 7 Uhr
Hotte Tanzmusik,
abends
wozu freundlichst einladet
Der Wirt Paul Krause.

**Locker und
duftig**

sollte die Friseur Ihres Bublikopfes sein. Dieser Stil ist nicht nur modern, vielmehr gestaltet er den Bublikopf reizvoller. Wenn Sie die hier empfohlenen Firmen besucht haben, werden Sie sich bestimmt fragen, warum Sie nicht schon früher auf diesen neuen Gedanken gekommen sind.

Segner & Langrock
Der Friseur
der Dame / des Herrn / des Kindes
Gr. Ulrichstraße 54 Fernruf 239 40

Baumann & Hedderoth
Führendes Friseur- u. Parfümeriegeschäft am Platze
Spezialität:
Dauerwellen // Wasserwellen
Gr. Steinstraße 79 Fernruf 254 25

EMRICH & KEIL
Damen- und Herrenfriseur
Spezialität: Bublikopf- und
Parfümerien und Toiletteartikel
Obere Gr. Steinstr. 56 Fernr. 247 47

Zopf-Siebert Leipziger Str. 33
Bublikopf, Schneiden und Pflege
Zöpfe und moderne Ersatzteile
in größter Auswahl

HOFF & ECKSTEIN
Mod. Tages- und Abend-Frisuren
Der Bublikopf in höchster Vollendung
Parfümerien und Toilette-Artikel
Mühlweg 22 Fernruf 237 44

HOFF & WOLF
Erschl. Damen- u. Herren-Frisier-Salons u. Parfümerie
Sireng fachmänn. Bedienung / Besondere Spezialitäten:
Bublikopf, Gesellschafts- und Theaterfrisuren,
Haarfarben und Wasserwellen
Reilsstraße 37 Fernruf 23907
Haltestelle der Linien 3 und 5

HANS ZETTL
Erstklassiger Damenfriseur-Salon
Parfümerie
Poststraße 11 Fernruf 298 79

FRITZ MISCHKE
Dauerwellen / Wasserwellen / Haarfarben
An der Universität 1 Fernr. 292 01
(Ecke Schulstraße)

Wonnlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 M.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,50 M.-M., Einzelpreis 0,25 M.-M., die schnellste Kellnerin, 1,00 M.-M., die Reflexglocke.